

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mt. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.



Nr. 3.

Hirschberg, Sonntag, den 4. Januar 1891.

12. Jahrg.

Bestellungen
auf die
„Post aus dem Riesengebirge“
pro 1. Quartal
nehmen noch fortwährend alle Postanstalten, Land-
briefträger und die Expedition an.

Preis nur 1 Mark.
Inserate finden in der „Post aus dem Riesengebirge“ und im „General-Anzeiger“ die wirksamste Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die Expedition.

Bum Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsversicherungs-Gesetzes.

In bedeutsamer Weise führt sich diesmal das neue Jahr in Bezug auf die innere Politik des Reiches ein, durch das mit dem ersten Glockenschlag des Jahres 1891 erfolgte Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsversicherungs-Gesetzes für die Arbeiter. Mit ihm ist das bis jetzt wichtigste und umfangreichste der sozialpolitischen Gesetze des deutschen Reiches, wie sie auf der berühmten Botschaft Kaiser Wilhelm I. vom Jahre 1881 füßen, ins Leben getreten, und seine Wirkungen werden für weite Kreise unseres Volkes sehr tiefgreifende sein. Denn nach vielen Millionen zählen diejenigen Reichsbürger beiderlei Geschlechts, welche sich nunmehr unter die Bestimmungen des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes gestellt sehen, und wenngleich hierzu die Angehörigen der eigentlichen handarbeitenden Klassen das Hauptcontingent liefern, so umfasst das neue Gesetz doch auch zahlreiche Mitglieder anderer Bevölkerungskategorien.

Mit der Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter, sowohl jener, die sich ihren Lebensunterhalt durch harte körperliche Arbeit erringen, als auch der vielen versicherungspflichtigen Arbeiter, die ihres Lebens Nahrung und Nothdurft mit der Feder in der Hand beschaffen, hat der Staat zum ersten Male die Lösung einer Riesenaufgabe in die Hand genommen, derjenigen, den wirtschaftlich Schwachen und Nothleidenden einen gesetzlichen Anspruch auf allgemeine Unterstützung zu verschaffen. Allen den Millionen von Personen, welche unter das neue Gesetz fallen, will es eine feste Rente für das Alter und eine andere Rente für den Fall der Invalidität gegen gewisse Gegenleistungen zuerkennen und hiermit erfährt der Grundsatz der staatlichen Versicherungspflicht eine bis fast zu den äußersten Grenzen der Möglichkeit gehende Ausdehnung. Ob das große Werk wirklich so gelingen wird, wie dies in der Absicht der Gesetzgeber liegt, das kann freilich erst die weitere Zukunft lehren. Unzweifelhaft haften dem Gesetze über die Alters- und Invaliditätsversicherung noch manche Schwächen und Unvollkommenheiten an, aber daß es überhaupt zu einem derartigen Gesetze gekommen ist, welches doch unzweifelhaft große Wohlthaten für die Arbeitnehmer in sich birgt, muß schon als ein erheblicher Gewinn bezeichnet werden und sicherlich wird die praktische Erprobung des Gesetzes zu den notwendigen Verbesserungen führen.

Soll dasselbe jedoch die erhofften segensreichen Wirkungen zeitigen, sowohl für den Einzelnen, wie für die Gesamtheit, so müssen alle Interessenten ehrlich und bereitwillig die Bemühungen der staatlichen Behörden, das neue Gesetz nach allen seinen Richtungen hin fruchtbringend zu gestalten, unterstützen. Namentlich gilt dies von den Arbeiterkreisen, in denen vielfach noch jetzt eine erschreckliche Gleichgültigkeit, ja Voreingenommenheit und mißgünstige Beurtheilung gegenüber der Alters- und Invaliditätsversicherung herrschen. Es ist daher geradezu eine Ehrensache zunächst für die Arbeitgeber, ihren Arbeitnehmern immer wieder vor Augen zu führen, daß das jetzt ins Leben getretene Gesetz durchaus keine „Plage“ für die Arbeiter, sondern eine neue große Wohlthat bedeutet, eine Wohlthat aber, die keineswegs den Charakter eines bloßen Geschenkes trägt, um so eher werden die Arbeiter hoffentlich dann dem neuen Gesetze das so wünschenswerthe Verständnis entgegenbringen.

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 3. Januar. Kaiser Wilhelm wohnte am Neujahrstage mit allen Prinzen und Prinzessinnen dem Festgottesdienst in der Schloßkapelle und der Gratulationskour im Weißen Saale bei. Mittags war der Monarch bei der Paroleausgabe in der Kuhmehalle anwesend. Als sich der Kaiser dorthin begab, wurde er vom Publikum mit lautem Hochrufen begrüßt. Im späteren Verlauf des Tages stattete der Kaiser dem Reichskanzler von Caprivi, dem Grafen Moltke und den fremden Botschaftern in Berlin Besuch ab. Am Freitag arbeitete der Kaiser nach einem längeren Spaziergang im Thiergarten mit dem Staatssekretär Freiherrn von Marschall und empfing dann den neuen griechischen Gesandten Blachos in besonderer Audienz. Abends 6 Uhr war im Schlosse größeres militärisches Diner. Heute Sonnabend wird der Kaiser sich nach Buckow begeben, und dort auf Hasen jagen.

Der preußische Unterrichtsminister hat bei den Verhandlungen mit den einzelnen Magistraten behufs Neuregelung der Bezahlung der Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen in Orten mit mehr als 10000 Einwohnern empfohlen, die Gehälter nach einer beweglichen Scala in der Art zu regeln, daß für alle Stellen derselben Kategorie ein den örtlichen Verhältnissen und der Stelle angemessenes Mindestgehalt als Grundgehalt angenommen, und durch dessen Steigerung bis zu einem angemessenen Höchstgehalt durch bestimmte regelmäßige Alterszulagen mit dem fortreichenden Dienstalter herbeigeführt werde. Bei dieser Regulierung ist es für die Gehaltsbenennung gleichgültig, an welcher Klasse der einzelne Lehrer unterrichtet, wohl aber kann und muß für besondere Stellen (z. B. Rectorstellen) ein besonderes Grundgehalt und eine besondere Scala festgesetzt werden.

Herr Hofprediger Stöder wird nicht blos in Sachsen, wie es bisher hieß, auftreten, sondern schon in diesem Jahre eine politische Rundreise durch ganz Deutschland unternehmen.

Zum Arbeitermangel im Osten schreibt der Reichsanzeiger: „In neuerer Zeit sind aus land-

wirtschaftlichen und industriellen Kreisen der östlichen Provinzen wiederholt Klagen über den in stetiger Zunahme begriffenen Mangel an Arbeitskräften laut geworden. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen über die Ursachen dieser Beschwerden sind die letzteren eines Theils auf die Auswanderung von Arbeiterfamilien, anderentheils aber darauf zurückzuführen, daß alljährlich vom Frühjahr bis zum Herbst die in den östlichen Provinzen heimischen Arbeiter in großer Zahl nach dem Westen sich wenden, um als sogenannte Sachsenhäuser einen lohnenderen Verdienst zu finden, als ihnen die Arbeitgeber der Heimath zu gewähren im Stande sind. Da die stattgehabten Erhebungen außerdem noch ergeben hatten, daß dieser Arbeitermangel erst dann sich in größerem Umfange fühlbar gemacht hat, als der vollständige Abschluß der östlichen Grenze gegen die ausländischen Einwanderer angeordnet worden war, so ist in Erwägung gezogen worden, ob nicht eine weniger strenge Handhabung der auf Abschließung der Grenze gerichteten Maßregeln zulässig und demgemäß wieder zu gestatten sei, daß, wie früher, die ausländischen Arbeiter als Ersatz für die als Sachsenhäuser in den westlichen Provinzen beschäftigten einheimischen Arbeiter eintreten und dem Mangel an Arbeitskräften abhelfen. Um festzustellen, in wie weit ohne Schädigung der staatlichen Interessen in diesem Sinne vorgegangen werde könne, sind durch Verfügung des Ministers des Innern die Oberpräsidenten der beteiligten Provinzen zunächst für die Dauer von 3 Jahren ermächtigt worden, unter Berücksichtigung besonderer localer Verhältnisse und Bedürfnisse den Bzug und den Aufenthalt russischer und galizischer Arbeiter zum Zwecke der Beschäftigung in den landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben ihres Verwaltungs-Bezirkes zu gestatten und die dazu erforderlichen Anordnungen zu treffen. Es soll jedoch bei den hierauf zu erlassenden Verfugungen davon ausgegangen werden, daß es sich nur um die Zulassung von ländlichen und industriellen Arbeitern, und zwar vorzugsweise von einzeln stehenden Personen beiderlei Geschlechts, handelt, Familien mit Kindern dagegen nur ausnahmsweise, wo besondere Verhältnisse dies notwendig machen, zugelassen werden. Auch soll mit Rücksicht darauf, daß die Sachsenhäuser nur vom Frühjahr bis zum Herbst von der Heimath abwesend zu sein pflegen, thunlichst dahin gestrebt werden, daß die ausländischen Arbeiter in der eine regelmäßige Arbeit ausschließenden Jahreszeit ihren Aufenthalt im Inlande nicht fortsetzen.“

Aus Zanzibar wird gemeldet, daß der Reichscommisar von Wissmann einen Erlass veröffentlichte, wonach vom Neujahrstage ab die Ein- und Ausfuhr von Waaren im deutschen Reichsgebiete beschränkt wird auf Karpa, Pangani, Saadani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa, Lindi, Mikindani. Übertretungen sollen streng bestraft werden. Alle andernwo ein- und ausgeführten Waaren sollen konfisziert werden. Vom Neujahrstage ab hat die Steuererhebung für Rechnung des deutschen Reiches begonnen.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Szapary hat bei dem Neujahrsempfange betont, daß alle Aussicht vorhanden sei, daß der neue Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche zu

Stände kommen werde. Der Vertrag werde die gute Beziehungen zwischen beiden Ländern nur noch inniger gestalten. Die Mittheilung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Auch die Zeitungen äußern sich sehr zustimmend zu diesen Ausführungen des Ministers, die erhöhte Beachtung wohl nur in der Stille des Neujahrstages gefunden haben, denn was der Ministerpräsident jetzt sagte, war schon Mitte December aus Wien gemeldet worden.

— Die Neujahrs-Betrachtungen der Pariser Zeitungen zeichnen sich durch Farblosigkeit aus, heben aber mit Genugthuung den friedlichen Charakter des abgelaufenen Jahres hervor und einige Blätter, darunter der Figaro, erkennen an, daß dies größtentheils das Verdienst Kaiser Wilhelms sei. — Die italienische Regierung hat in Paris energische Beschwerde darüber geführt, daß die französisch-italienische Grenze von den französischen Offizieren und Soldaten so wenig berücksichtigt werde. Fast keine Woche vergehe, in welcher nicht französische Patrouillen nach Italien hinübersämen. Die italienische Regierung hat alle Weiterungen bisher vermieden, um das Zustandekommen von Grenzkrisen zu verhüten, ersucht aber die Pariser Militärverwaltung entschieden, Sorge tragen zu wollen, daß ihre Soldaten die überall deutlich erkennbare Grenze genau respectiren und nicht bewaffnet italienischen Boden betreten.

— Londoner Zeitungen berichten aus Peking, daß Prinz Chun, der Vater des Kaisers von China, daselbst gestorben sei. Der Prinz hatte nur geringen Einfluss auf die Staatsgeschäfte in China und stand gänzlich unter dem Pantoffel seiner sehr herrschsüchtigen Gemahlin. — Nach Meldungen aus Glasgow ist der Ausstand der Angestellten auf der Caledonian-Eisenbahn, sowie auf der Glasgow- und South-Western-Eisenbahn völlig in die Brüche gegangen. Die Streikenden sind fast alle zu ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zurückgekehrt. Die Passagierzüge verkehren bereits planmäßig und der Güterverkehr wird in wenigen Tagen ebenfalls seine regelmäßigen Verhältnisse wieder angenommen haben. Nur auf der North-British-Eisenbahn dauert der Ausstand fort, aber auch hier bessert sich die Lage von Tage zu Tage.

— Aus New-York wird über die aufständische Bewegung der Indianer berichtet: Die Lage ist äußerst ernst. Aus Chadron (Nebraska) wird von blutigen Kämpfen berichtet, welche seit zwei Tagen stattfinden. Die amerikanischen Truppen erlitten schwere Verluste, ohne den Indianern einen entscheidenden Schlag beibringen zu können. Die Niedermezelung von 250 indianischen Weibern und Kindern, die neulich gerichtsweise gemeldet wurde, wird heute bestätigt. Die Zeitungen äußern sich sehr mißbilligend, die Erbitterung der Indianer ist seitdem gestiegen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 3. Januar 1891.

* [Lesen und staunen!] In der letzten Nummer haben wir erst darauf hingewiesen, wie die freisinnige Presse entgegen ihren früheren Auslassungen in der Landgemeindeordnungsfrage operirt. Heute können wir unseren Lesern nachfolgende Blumenlese vorführen. In der „Freisinnigen Zeitung“ vom 1. Januar ist zu lesen:

Die Konservativen sind die älteste Oppositionspartei, die freisinnigen unterstützen die Regierung. Jene wollen die kommunale Sonderstellung des Großgrundbesitzes nach Möglichkeit aufrecht erhalten, diese verlangen auch in den östlichen Provinzen einen befriedigenden Anfang gemacht zu sehen in Zusammenfassung von Großgrundbesitz und Bauernschaften zu leistungsfähigen kommunalen Körperschaften.

Sehen wir, was dieselbe Zeitung des Generalgewaltigen vor einigen Wochen in derselben Angelegenheit geschrieben. In Nr. 267 vom 13. November heißt es:

„Im allgemeinen kann das Gesetz nur dahin charakterisiert werden, daß es dem Minister des Innern große Befugnisse in die Hand giebt zur Umgestaltung der Verhältnisse der Landgemeinden und Gutsbezirke. Ob und in wie weit diese Befugnisse zu einer vernünftigen Bildung ländlicher Kommunalenheiten führen, hängt einzig und allein von der Einsicht und der Energie ab, mit der ein Minister die sich ihm hierbei entgegenstellenden Hindernisse hinwegräumt.“

Am 14. November war in derselben Zeitung zu lesen:

„Die Landgemeindeordnung bedeutet wenig mehr, als eine Blankovollmacht für den Minister des Innern zur Umgestaltung der ländlichen Kommunalenheiten.“

Und in seiner Nr. 280 vom 29. November ließ das Richter'sche Organ sich folgendermaßen aus:

„Hiernach wird in Betreff der Bildung von Kommunalverbänden auf der Grundlage der neuen Landgemeindeordnung alles noch mehr auf die Persönlichkeit und die Energie des Ministers des Innern ankommen, als hinsichtlich der Verschmelzung von Gutsbezirken und Landgemeinden zu Kommunalenheiten. Ein klares Bild, wie weit Herr Herrfurth in der Schaffung der Kommunalverbände namentlich für Schul- und Armenzwecke gehen will, ist aus der Begründung nicht zu gewinnen. Der Gesetzentwurf spitzt sich auch in dieser Beziehung zu einer gewissen Vertrauensfrage für den Minister zu. Aber selbst wenn man zu Herrn Herrfurth ein entsprechendes Vertrauen hat, wer bürgt uns unter den heutigen Verhältnissen dafür, daß nicht an Stelle des Herrn Herrfurth eines schönen Tages wieder Herr v. Puttkamer oder ein demselben gleichwertiger Herr Minister des Innern wird? Also dann würde die ganze neue Landgemeindeordnung in Bezug auf Zusammenlegung von Gutsbezirken und Landgemeinden und in Bezug auf Bildung von Kommunalverbänden ein todter Buchstabe bleiben.“

Genau in denselben Widersprüchen bewegt sich die übrige freisinnige Presse. Wer diesen Worten die heutigen freisinnigen Loyalitätsversicherungen gegenüber stellt, wer insbesondere die Richter'sche Aeußerung über die Landgemeindeordnung mit der Betheuerung, die Regierung unterstützen zu wollen, vergleicht, der wird sich eines Lächeln über die freisinnigen Bemühungen, die Regierung zu überbölpeln, nicht erwehren können. Das ist die „ehrliche“ Politik des sog. Freisinns, die nach obigen Proben geradezu ekelregend ist.

* [Schwurgericht.] In der am Montag, den 5. Januar beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Straffälle zur Verhandlung: Montag, den 5. Januar: 1. Sebastian Emil, „Arbeiter aus Hirschberg, Strafthat: Urkundenfälschung und Betrug; 2. a) Böhmel Friederike, geb. Menzel, verehelichte Arbeitersfrau, b) Ernlich Franziska, geb. Michael, verehelichte Arbeitersfrau, c) Enge Julius, Arbeiter, sämlich aus Landeshut, Strafthat: Gemeinschaftliche, vorsätzliche Herbeiführung von Gefahr für das Eigentum und die Gesundheit eines Anderen durch Anwendung von Sprengstoffen. Dienstag, den 6. Januar: Kittelmann Karl August, Häusler und Tagearbeiter aus Ullersdorf grsl., Strafthat: Mord. Mittwoch, den 7. Januar: 1. a) Schreier Hermann, Brauergesell aus Peterswaldau, b) Bachmann John Walther, Kaufmann aus Danzig, Strafthat: Versuchter Raub; 2. Dösl Heinrich, Arbeiter aus Quolsdorf, Strafthat: Vorsätzliche Brandstiftung. Den Vorsitz bei den Verhandlungen, welche stets um 9 Uhr Vormittags beginnen, führt Herr Landgerichts-Direktor Kampoldt.

* [Ein verhängnisvoller Schuß.] Am Sonnabend vor Weihnachten befand sich der Förster Vorreith aus Peizer in einer mondheilen Nacht auf dem Anstande bei der herrschaftlichen Futter scheune in der Nähe von Wagner's Gasthof. Plötzlich erhielt er auf seinem Standort eine starke Ladung Schrot in den Kopf, daß er schwer verletzt für die Nacht in der Nähe untergebracht werden mußte. Wie es sich herausgestellt hat, liegt hier kein Verbrechen, sondern ein betrübender Unglücksfall vor. Des Försters Waldmeister war gleichzeitig in jener Gegend auf dem Anstande und verfolgte einen Hasen, von dem er glaubte, daß er sich unter jene Futter scheune geflüchtet habe. Als nun an der Scheunenecke ein dunkler Punkt sich bemerklich machte, schoss der Waldwärter in der guten Meinung, es sei der Hase. Herr Vorreith soll sich, wie der „Schles. Blg.“ mitgetheilt wird, auf dem Wege der Besserung befinden, und da der unglückliche Schütze sich stets gewissenhaft im Dienste bewiesen hat, wird von einer strafrechtlichen Verfolgung Abstand genommen werden.

* [Verschwunden] ist seit Mittwoch, den 24. December, der im hiesigen Polizeibureau beschäftigt gewesene Hilfsschreiber Clemt ohne Hinterlassung jeglicher Nachricht über seinen Verbleib. Der Vater des Vermissten, Lehrer Clemt in Ullersdorf bei Friedeberg a. Ou., ersucht um Mittheilung, falls über den Verbleib seines Sohnes etwas gehört wird.

* [Verhaftung.] Unter dem Verdachte, einen Gelddiebstahl in Höhe von 300 Mf. bei einem hiesigen Bäckermeister verübt zu haben, ist eine hiesige Wittfrau, früher Besitzerin eines Gasthofs, in Haft genommen. Es bleibt abzuwarten, ob die eingeleitete Untersuchung die Begründung des Verdachtet ergibt.

* [Vortrag über Ostafrika.] Den Vor-

ständen des Kaufmännischen Vereins und der Kaufmanns-Societät ist es gelungen, den Afrikaforscher Herrn Conrad Beyrich zu einem Vortrage über seine Reisen und seine Erlebnisse in Süd-Ostafrika zu gewinnen. Der Vortragsabend findet am nächsten Donnerstag, den 8. d. Mts., im Saale des Hotels zu den „Drei Bergen“ statt, doch kann der Zutritt bei der Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes nur den Mitgliedern und deren Angehörigen gestattet werden. Herr Beyrich wird in seinem Vortrage den Angelegenheiten des Kaufmannsstandes in Ostafrika besondere Beachtung schenken.

* [Submissions-Offerten.] Bei der am 30. v. Mts. stattgefundenen Submission auf die Maurer- und Steinmeharbeiten für die Eisenbahnbrücke über den Zicken bei der Warmbrunner Brauerei wurden nach der „Warmb. N.“ folgende Offerten abgegeben: Erner und Kluge aus Petersdorf 7690 Mf., Stangor aus Cunnersdorf 7522 Mf., Beer aus Hirschberg 7146 Mf., Müller, Eisenbahnbau-Unternehmer 5768 Mf., Walter-Warmbrunn und Liebig-Hermsdorf 5420 Mf. Die Ertheilung des Zuschlages erfolgt in 14 Tagen.

* [Stadttheater.] Freitag: Der Erbönkel, Lustspiel von Henle. Frau E. Henle hat nach ihrem Preislustspiel „Durch die Intendant“ mehrfache Versuche mit Lust- und Schauspielen gemacht, aber nie wieder so recht festen Fuß fassen können. Auch „Der Erbönkel“, von welchem wir gestern eine recht gute Aufführung hatten, wird nicht geeignet sein, der Verfasserin reiche Vorbeeren einzubringen; es ist ein amüsantes, lustiges Stück, wohl geeignet, einen heiteren Abend zu bereiten; aber der tiefere Gehalt, eine interessante Charakterzeichnung, aus welcher heraus sich die Handlung zu entwickeln hätte — dies geht dem „Erbönkel“ ab. Der Dialog ist lustspielmäßig und macht den Eindruck der Frische, der Situationskomik ist ein weites Feld eingeräumt und zwar nicht zum Nachteil des Stücks; die Technik an sich ist eine gute und dadurch, daß die Verfasserin die bewährte Theilung in fünf Akte beibehalten hat, ist der Höhepunkt in die Mitte der Handlung verlegt und das Ganze wirkt harmonisch. Die Darstellung war, wie schon oben erwähnt, eine gute; die Palme des Abends fiel Fr. Keller zu, welche die eigenwillige, gerade und dabei schelmische, herzensgute Carry zum Entzücken spielte. Fr. Böhlmann hatte als deren Cousine Emma einer solchen Partnerin gegenüber einen schwierigen Stand, doch löste sie ihre Aufgabe mit möglichstem Geschick, nur sollte sie mehr auf Gang und Haltung achten. Frau Hahn fand sich mit ihrer wenig dankbaren Rolle als Mutter Emma's gut ab und hatte namentlich am Schlusse gute Effecte, ebenso ist Fr. Jenichen als Frau Nehberg sehr zu loben. Herr Dökers war als Erbönkel durchaus tüchtig, er charakterisierte treffend und spielte die à la Marlitt gezeichnete Partie unter berechtigtem Beifall des Publikums. Herr Hahn stellte die schon so häufig gesehene Rolle des schwindelhaften Pseudo-Grafen recht brav dar. Die Episoden-Figuren, ein wenig posenhaft behandelt, verfehlten ihren Effect auf das Publikum nicht und besonders erregten die Herren Veran und Anscheit große Heiterkeit.

* [Patent-Liste.] (aufgestellt durch das Patentbureau von H. & W. Pataky, Berlin N. W., Louisestraße 25; Auskünfte ertheilt obige Firma an die Abonnenten dieses Blattes kostenlos, Recherchen und Auszüge aus den Patent-Anmeldungen werden billigt berechnet.) Ertheilungen: O. Terp in Breslau. Vom 31. December 1889. „Tiefbohrverfahren für hartes Gestein.“ Nr. 55364. Th. Geske. Vom 18. März 1890 ab. „Spurrichter.“ Nr. 55421. J. Florisch in Gremsdorf. Vom 12. Juli 1890 ab. „Steinschraube.“ Nr. 55397. L. Lehmann in Langenöls. Vom 10. Juli 1890 ab. „Heuwender.“ Nr. 55363. G. Süßmann in Beuthen. Vom 26. Januar 1890 ab. „Stopfbüchsenlinderung.“ Nr. 55375. Th. Lange in Brieg. Vom 14. August 1890 ab. „Verfahren zum Befestigen (Fassen) von Diamanten in Stahl.“ Nr. 55381. A. Richter in Lipine. Vom 11. März 1890 ab. „Falzbiegemaschine für Rauten aus Metallblech.“

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein weißes Taschentuch und eine Tasche best. Weine aus der Schaumwein-Kellerei von Poths & Co. in Biebrich in der Bahnhofstraße. — Stehen geblieben: Ein brauner Spazierstock bei Kaufmann Forkel.



1. Quartal 1891.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 1.

Inserate werden nur für die Gesamtausgabe des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Lucretias Becher.

Novelle von Karl Frenzel.

Erstes Kapitel.

Welch eine Langeweile ist es doch, reich zu sein! Welch ein Elend ist ein großes Vermögen! Ich wollte, ich wäre eines armen Mannes Sohn und ein Geiger geworden!

Dies war seit einem halben Jahre die beständige Klage, mit der Herr Karl Strupp, Inhaber des bedeutenden, altbewährten und hochansehnlichen Handlungshauses Strupp und Comp., sich zu seinem Tagewerk erhob. Bald sprach er sie laut aus, bald summte sie ihm nur im Ohr nach. Denn im Grunde, was sollte er mit dem Tage beginnen? Wider seinen Willen hatte ihn der strenge, unerbittliche Vater in die kaufmännische Laufbahn hineingezwungen. Mit dem alten Herrn Strupp war nie zu spaßen gewesen, und Karl hatte auch niemals daran gedacht, sich anders als „heimlich“ zu widersezzen. Im Stillen grollte er über die Härte des Vaters, sein verfehltes Leben und sein zerrissenes Herz. Im Uebrigen war er eine zu lässige, nachgiebige, gutmütige Natur, um sich nicht zu fügen. Welche Kämpfe würde es nicht gelöstet haben, gegen den Willen des Vaters den eigenen durchzusetzen — den Versuch zu wagen, ein Musiker zu werden, wo jener wollte, daß man das Geschäft erlernen solle — statt der Geige die italienische Buchführung! Vieles Sorgen, welcher Streit, welche Hindernisse — und zuletzt die gute Mutter! hatte sich Karl gesagt, den Kopf in die Hand gestützt, und war jeden Morgen in das Comptoir gegangen. Er hatte geschrieben, gerechnet, die Börse besucht, war als Freiwilliger zwei Jahre in einem englischen, ein Jahr in einem französischen, ein vierter in einem New-Yorker Wechselhause gewesen, ein gehorsamer Sohn, und war bei alledem der schlechteste Kaufmann und ein müßiger Träumer geblieben. Das hatte ihm vor sechs Monaten, bei dem Tode seines Vaters, der „Compagnon“ des Hauses, Herr Moritz Meyer, ge-

sagt und Karl ihm die Hand geschüttelt: „Einverstanden, Herr Meyer! Meine“ — er kam eben aus New-York und hatte noch die amerikanische Sprechweise — „daz Sie das Geschäft ohne mich um so besser führen werden.“

So geschah es. Des Anstandes halber, und weil dabei doch eine Stunde verlief, erschien Karl Strupp an jedem Vormittage mit dem Glockenschlag elf Uhr in den Geschäftszimmern des Hauses, unterschrieb,

lich so reich und frei, als er es nur wünschen konnte. In seinem Innern fühlte er sich gerade so gedrückt und unbehaglich, wie er es als Knabe, als Jüngling gewesen. Wenn er in einer Abendstunde auf seiner Geige melancholische Weisen gespielt, seufzte er: „Ich wäre der König der Geiger geworden!“ und war glücklich. Nur einen Augenblick — es war ihm, als hörte er hinter sich seinen amerikanischen Prinzipal, den alten Moritz, sagen: „Kalkulire, daß Sie ein Narr sind, Mr. Strupp!“ — Ja, wäre er nur ein ganzer Narr gewesen! Allein auch dazu fehlte dem guten Karl die Willenskraft und die Leidenschaft. Von dem Vater wollten die Leute wissen, daß er in jüngeren Jahren die ganze Gewalt und das Verderbliche großer Leidenschaften an sich selbst erfahren; was bei ihm gestanden, hatte er darum gethan, sie in seinem Sohne zu unterdrücken. Der Zufall war ihm zu Hilfe gekommen; Karl blieb das einzige Kind der Ehe. Er wurde ein verwöhntes Müttersöhnchen, dabei in ewiger Angst vor dem strengen, eisernen Vater. Wie der Knabe Launen, so hatte der Jüngling Neigungen, allein keiner gab er sich mahllos und unbändig hin. Über seinem Dichten und Trachten lag es nun einmal wie ein Schleier der Dämmerung. Von übertriebenen Wünschen hielt ihn sein Verstand, von Regellosigkeit die Kühle seiner Sinne zurück; es war nicht seine Tugend oder sein Verdienst, es war seine Art. Was ihn am meisten

qualte und bekümmerte, war die Unihägigkeit und Nutzlosigkeit seines Lebens. Er fand keine Arbeit, die ihn ausfüllt hätte. Zuweilen fiel es ihm ein, sich bei der Verwaltung der Gemeinde, am politischen Leben zu beteiligen; aber in der großen Hauptstadt boten sich ihm nicht so leicht, wie er es wünschte, die Gelegenheiten dazu. Alles bedurfte der Vorbereitung und inmitten dieser Vorbereitungen schwanden ihm Wunsch und Ziel wieder aus den Augen.

Eben war er heute, nach Abhaltung seiner Ge-



Dublin. (Text Seite 7.)

was ihm Herr Moritz Meyer vorlegte, und redete mit ihm und mit den älteren Beamten. Da er ein lebensfroher und freundlicher junger Mann war, von mächtiger Begabung, aber weitgewandt durch die großen Reisen, die er gemacht, die Kenntnis vieler Menschen und Verhältnisse, die er sich erworben, zweifelte Niemand in diesem Kreise auch an seiner kaufmännischen Klugheit und Tüchtigkeit. Er ließ die Dinge gehen, wie das Schicksal und Herr Moritz Meyer es wollten. Mit sechzehn Jahren war er außer-

ausgefüllt hätte. Zuweilen fiel es ihm ein, sich bei der Verwaltung der Gemeinde, am politischen Leben zu beteiligen; aber in der großen Hauptstadt boten sich ihm nicht so leicht, wie er es wünschte, die Gelegenheiten dazu. Alles bedurfte der Vorbereitung und inmitten dieser Vorbereitungen schwanden ihm Wunsch und Ziel wieder aus den Augen.

Eben war er heute, nach Abhaltung seiner Ge-

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 1. 2. Blatt.

Donnerstag, den 1. Januar 1891.

Allen unsern werthen
Kunden u. Freunden
die
herzlichsten Glückwünsche
zum
neuen Jahr!
Hirschberg i. Schl., den
1. Januar 1891.

Oscar Roth
und Frau.

Allen unsern werthgeschätz-
ten Kunden, Freunden und
Verwandten

die herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel mit der
Bitte um fernerer geneigtes
Wohlwollen.

Friedr. Paul Nauke,
Fleischermeister
nebst Frau,
70 Bahnhofstraße 70.

Ich wünsche allen meinen Kunden und
Bekannten ein gesundes glückliches
neues Jahr.

A. Kuhnt, Rathauskeller.

Ich wünsche allen meinen Kunden und
Bekannten ein gesundes glückliches
neues Jahr.

Wilhelm Weist,
Restauration zum Schlachthof.

Allen meinen werthen Kunden und
Freunden die besten

Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Kaufmann W. Jäckel nebst Frau.

Allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel, mit der Bitte um
fernerer geneigtes Wohlwollen.

J. Prenzel, Organist.

Unsren werthen Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen, mit der
Bitte um ferneres gesuchtes Wohl-
wollen, ein

glückliches neues Jahr.

Robert Böhm u. Frau.

Glückwunschkend
empfiehlt sich zum
Jahreswechsel
mit der Bitte um ferneres geneigtes
Wohlwollen.
Das Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaren-Magazin
der vereinigten Tischlermeister.
Markt 46.

Am Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwunschkend mit
der Bitte um ferneres gütiges
Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Herm. Liebig, Klempnerstr.
nebst Familie.

Allen unsern werthgeschätzten
Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel mit der Bitte um
fernerer geneigtes Wohlwollen.

Fleischermeister Carl Nauke
und Familie.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwunschkend seinen werthen
Kunden, Freunden und Bekannten

A. Adolph, Tapezier,
nebst Familie.

Allen lieben Verwandten, Freun-
den und Bekannten, sowie hochge-
schätzten Kunden empfiehlt sich glück-
wunschkend

zum Jahreswechsel
mit der Bitte um ferneres geneigtes
Wohlwollen.

Fleischermeister Heinrich Nauke,
und Frau.

Allen meinen werthgeschätzten
Kunden die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel
mit der Bitte, um ferneres geneigtes
Wohlwollen.

A. Herrmann nebst Frau,
Bahnhofstraße 64.

Allen werthen Kunden, Freunden
und Bekannten wünscht ein frohes
neues Jahr

P. Baude,
Glas- und Porzellau-Handlung

Allen meinen werthen Kunden, Freun-
den und Bekannten empfiehlt sich glück-
wunschkend beim Jahreswechsel.

W. Kutschera, Klempnerstr.
nebst Frau.

Allen unsern geehrten Gönnern
und Freunden ein
glückliches Neujahr
mit der Bitte um ferneres Wohl-
wollen.

Herm. Kügler u. Frau.
Gasthof zum „Ahnast.“

Beim Jahreswechsel
empfehlen sich glückwunschkend
A. Stelzer und Frau.

Seinen werthen Kunden, Freun-
den und Bekannten wünscht ein
frohes neues Jahr
A. Haschke u. Frau.
Hirschberg, den 1. Januar 1890.

Wir gestatten uns, nur
auf diesem Wege unseren hoch-
geehrten Kunden, Freunden und
Bekannten die besten Glück-
wünsche zum Neujahr darzu-
bringen, mit der Bitte um
ferneres geneigtes Wohlwollen.
P. Herrmann, Klempnermeister
nebst Familie.

Allen verehrten Kunden und
Freunden empfiehlt sich glück-
wunschkend beim

Jahreswechsel
mit der Bitte um ferneres ge-
neigtes Wohlwollen.
A. Berndt,
Wild-, Gesügel- u. Fischhändlung,
nebst Frau.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwunschkend seinen werthen
Kunden, Freunden und Bekannten.

Raupach, Brauermstr.
Seiffersdorf, den 1. Jan. 1891.

Allen lieben Freunden und Be-
kannten, sowie hochgeschätzten Kunden
empfiehlt sich glückwunschkend

zum Jahreswechsel
mit der Bitte, für ferner um ge-
neigtes Wohlwollen.

Heinrich Gräbel,
Wurst-Fabrikant.
nebst Frau.

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich Gasthofsbesitzer Schreiber
und Frau, Schwarzes Roh, Hirschberg.

Allen werthen Kunden, Freunden
und Bekannten wünscht ein
frohes neues Jahr.
E. Wecker, Hutmachermeister.

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich mit der Bitte
um ferneres hochgeneigtes Wohl-
wollen.
A. Weissmann, Dachdeckermeister
und Frau.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwunschkend
G. Otto, und Frau
Saligasse 3.

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich glückwunschkend
C. W. Friedrich und Frau,
Schulstraße 14.

Zum neuen Jahre empfiehlt sich
glückwunschkend.
Hirschberg, den 1. Januar 1891.

H. Robert Walter,
Bureau für gerichtliche u.
außergerichtliche Angelegenheiten,
Schmiedebergerstr. 18.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwunschkend seinen werthen
Kunden, Freunden und Bekannten.

G. Görlitz, Wagenbauer.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwunschkend seinen werthen
Kunden, Freunden und Bekannten.

J. Gerstmann, nebst Familie.

Zum bevorstehenden Jahres-
wechsel empfiehlt sich glück-
wunschkend seiner geehrten Kundschaft
Hochachtungsvoll
E. Scharfenberg, Maler,
Drahtziehergasse 4.

Seinen werthen Gönnern, Freun-
den und Bekannten empfiehlt sich
glückwunschkend beim

Jahreswechsel
R. Fiedler.

Ernst Wecker's

Seifen-Fabrik,

Niederlage, in Hirschberg, Butterlaube 30,

empfiehlt

garantirt reine Kernseifen,

reell und preiswerth

grüne und Elain-Seifen,

von 20 Pf. pro Pfund ab.

Specialitäten der Fabrik:

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die

Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen

Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection - Carbos - Haussseife,

sicherstes Schutzmittel gegen an-

steckende Krankheiten.

Auch billige Seifen, trocken und

zugewogen, 30 bis 35 Pf. pro

Pfund.



Jamaica-Rum u. Aracde Goa

in ganz vorzüglichen Qualitäten

empfiehlt zu billigsten Preisen.

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstr. 3.

Frische Hasen,

gespickt, sowie im Fell,

desgleichen diesjährige junge gut gemästete

Gänse, Enten, Hühner u. Tauben

und Fasanen,

als auch

lebende Aale, Karpfen und Forellen

empfiehlt

A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Bestellungen auf jede Art Seeftische, Hummern u. c.

werden jederzeit prompt ausgeführt.

D. O.

Echt englische Hufsalbe,

Restitutions-Fluid, Pferde-Drusenpulver

empfiehlt

Droguenhandlung Emil Korb.

Die bereits seit 1874 bestehende

Holz-Rouleaux- und Jalousien-Fabrik

von G. Schwinge, Sechsstätte 48

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung der vielfach prämierten Holz-Rouleaux und Jalousien, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Das Beste und Praktischste gegen Zug und Fäalte.



Porzellan-, Glas- und Steingut-Handlung

(eigene Malerei)

P. Baude, 23 Bahnhofstr. 23,

vis-à-vis dem Gymnasium

Reelle Waaren in Luxus- und Gebrauchs-

Artikeln zu Fabrikpreisen.

Größtes Lager am Platze.

Elise Grocksch,

Hirschberg i. Sgl.,

Markt 31 (Butterlaube)

Atelier und akademisches Lehr-
Institut für seine Domänschneiderei,
empfiehlt sich zu sauberer Ausführung
eleganter wie einfacher

Costüme,

sowie jeder Art Confection.

Pianinos,

solid und gut gebaut, empfiehlt unter Ga-
rancie bei angemessenen Ratenzahlungen

Reparaturen und Stimmen wird

gut und schnell ausgeführt.

A. P. Wittig,
Instrumentenbauer.

Hospitalstraße Nr. 27 ist die

I. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, großer heller Küche
nebst Gewölbe und Beigelaß, vom April 1891
ab zu vermieten.

Trumpf, Neuhäre Burgstraße Nr. 30.

Große Auswahl seiner

Herren-Ge- und Reisepelze

in nur guten Qualitäten und vorzüglichem Sitz,
in den neuesten Fächern und reichsten Auswahl am Lager

billigst unter Garantie für guten Sitz und bester Qualität.
Damen-Pelz-Garnituren in allen zu wünschenden Pelz-
Artikeln. Plüsche, Seide, Kammgarn-Tuchstoffe
zu Damen Pelzbezügen steht am Lager. Für alle von uns ge-
kaufsten Pelze leisten Garantie. Das Beziehen und Moder-
nieren von Pelzen wird bereitwillig und billigst ausgeführt.

Louis Wygodzinski's Nachflgr.,

neben der Post.

Prämiert:

Breslau 1881.

Hirschberg 1883.

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warmbrunn.

Garantiert
reinen
Getreidekorn

Bureau für Patent-Angelegenheiten

G. BRANDT, Berlin SW, Kochstr. 4.

Technischer Leiter J. Brandt,
Civil-Ingenieur, seit 1878 im Patentfach

thätig.

Berichte und Recherchen über Patent-

Anmeldungen.

Ofen-Fabrik

von
Johann Göbel,

Hirschberg, Sechsstätte 48,
dicht neben dem Gasthof „zur Sonne“,
empfiehlt seine weißen und bunten Zimmer-
öfen ein gehobenes Publikum von Hirschberg
und Umgegend einer gütigen Beachtung. Das
Sagen der Ofen wird schnell und sauber aus-
geführt. Auch werden alle in mein Fach schla-
gende Arbeiten prompt und billig besorgt.

Bunte Räucherl von 13 Pf. ab

Varinas-Cigarre!

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegen-
heit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu
bereiten, habe auf vielfachen Wunsch diese sothe „Va-
rinas-Cigarre“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher
im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und
der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt
derselben besteht aus den feinsten Varina-Tabakken,
welche bekanntlich den allergeringsten Nicotingeschalt
aufweisen. — Probebeutel Mk. 6,50 fr. g. Nachn. od.
vorh. Einsendung des Betrages.

Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Weissensee b. Berlin.

D. Nowack,

Schuhmacherstr.

Markt-Ecke,

an der Schulstraße 47,

im Hause des Herrn Buch-

händler Grützner,

empfiehlt als Spezialität:

Anfertigung aller Arten

Fußbekleidung

nach Maß,

unter Garantie für guten Sitz, elastischen Gang,
streng reelle Bedienung und sauberste Ausführung

Reparaturen schnell zu mäßigen Preisen.

Cognac
Export-Cie.
für Deutschen
Cognac, Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.
Man verlange stets Etiquette mit
unserer Firma.

Volksküche
in der Hospitalstraße täglich gutes Mittag-
brot zu 15, 10 und 5 Pf.

Getreide-Breise.

Hirschberg, 31. December 1890.

Per 100 kg Weißer Weizen 20.00—19.50

18.60 Ml. gelber Weizen 19.90—19.40—

8.50 Ml. Roggen 18.10—18.00—17.60 Ml.

Gerste 18.10—17.50—17.00 Ml. — Hafer

13.40—13.20—13.00 Ml. — Butter per 1/2 kg.

0.80—0.75 Ml. — Eier die Mandel 1.00—0.95.

Ml. — Huhn 4.00—3.60 Ml. — Sirup 3.20—3.00 Ml.

Berliner Börse vom 30. December 1890.

Geldsorten und Banknoten.

	Binsfus.	Pr. Bd.-Cd. VI. rüdz. 115 .	41/2	113,80
20 Frcs.-Stücke	16,11	do. do. X. rüdz. 110 .	41/2	110,50
Imperial	—	do. do. X. rüdz. 100 .	4	100,75
Deutsch. Banknoten 100 Fl.	178,20	Preuß. Hyp.-Brs.-Act.-G.-Cert.	41/2	100,00
Österr. de. 100 R.	238,10	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Binsfus.	Pr. Bd.-Cd. VI. rüdz. 110 .	41/2	110,20
Deutsche Reichs-Anleihe	105,50	do. do. rüdz. 100 .	41/2	100,50
Preuß. Cons. Anleihe	105,00	do. do. rüdz. 100 .	4	100,75
do. do.	97,90	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. Staats-Schuldscheine	99,60	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	95,90	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	95,90	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	117,30	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	104,00	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	—	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
Bimmersche Pfandbriefe	—	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	101,20	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	97,80	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	97,75	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	—	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	102,00	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	102,00	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	102,10	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	102,00	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	88,25	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00
do. do.	169,60	do. do. rüdz. 100 .	4	100,00

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

	Binsfus.	Pr. Bd.-Cd. VI. rüdz. 110 .</th
--	----------	---------------------------------

Moderne Dienstboten.



„Das wäre also abgemacht, noch eine Frage, ehe ich in Ihren Dienst trete: welches Instrument spielen Sie, gnädige Frau?“

„Welche Frage? Ich spiele Piano.“

„Nun, ich frage nur, weil mein Friseur, der mich täglich besucht, mir auf der Bühne vorspielt, und ich möchte keine Dissonanz im Hause.“

Hoher Grad der Zerstreutheit.

Der Herr Lehrer hat den Quartauer Müller wegen Unaufmerksamkeit vor das Ratheder gestellt. Nach einer Weile läßt er den Blick musternd über die Bänke gleiten, und als er Müllers leeren Platz bemerkte, fragt er die übrigen Schüler:

„Weiß einer von Euch, warum Müller, der unaufmerksame Bengel, heute schon wieder im Unterricht fehlt?“

nichts zu essen! Hu! Und es war so bitterkalt, daß er zitterte vor Frost, der tagtäglich Blüthe auf Blüthe seiner Liebe von ihm abstreifte. Ich liebte ihn über alle Maßen, während seine Liebe nur zu bald erlosch.

Die Menschen aber, die mich früher kannten, wollten mich nicht mehr kennen, so häßlich war ich geworden, seit ich nicht mehr wie vordem, sang und tanzte!“

„Hör' endlich auf zu schwäzen, Bettlerin, und sage, was Du von uns willst!“

„Um Mitleid fleh' ich nur, ich arme Bettlerin, um meine Jugend und um meine Freiheit! Ach, gebt sie mir wieder, Ihr herzlosen Menschen!“

Alle Lebensfreude sog er mir von den Lippen

Galante Ansrede.
Dame: „Nun, Herr Baron, für wie alt halten Sie mich?“

Baron: „Ich denke, Sie sind zweitunddreißig!“

Dame: „Das ist aber stark! Ich bin noch nicht neunundzwanzig!“

Baron: „Ah, Fräulein, dann entschuldigen Sie! Aber ich glaube, eine Dame wie Sie nicht hoch genug schätzen zu können!“

Der gute Wille.

Notar (zur testifizierenden Frau): „Ja, liebe Frau, haben Sie denn so viel Vermögen, daß Sie Ihrer Tochter 6000 Mark und Ihren beiden Neffen je 8000 Mark verschreiben können?“

Frau: „Nein, Herr Notar, Vermögen habe ich gar keins, 's ist mir halt nur, damit sie meinen guten Willen sehen!“

Mangelndes Verständniß.

Aber wie können Sie mit einem so kleinen Kinde bei solcher Kälte spazieren gehen?“

„Mein Gott, was versteht denn so ein Kind von der Temperatur!“

Der Traum.

Frau: „Denke Dir, mir träumte diese Nacht, ich hätte zum zweiten Male geheirathet!“

Mann: „Was ist dabei Erstaunliches, die Dummchen werden doch nicht alle.“

Ein Trost.

Herr A. tröstet als Freund Herrn B. über den Tod seiner Frau, gerath aber dabei vor eigener Nährung in lautes Schluchzen. Darob Herr B., ebenfalls schluchzend: „Muth, lieber Freund, Muth! Ich heirath bald wieder!“

In der Verlegenheit.

Tänzerin (welche bemerkte, daß ihr Tänzer die Handschuhe ausgezogen hat, und fürchtet, daß er ihr das Kleid bekleiden wird): „Möchten Sie nicht die Handschuhe anziehen, Sie werden sich erkälten!“

Zarte Anspielung.



„Verzeihen Sie, verehrter Herr Maler, aber man muß doch wissen, wie theuer malen Sie ein Portrait?“

„Das hängt immer vom Vorschuß ab, meine Gnädige; ist dieser groß, so ist die Nachzahlung nach Belieben.“

Liebenswürdig.

Taschenspieler (auf einen großen offenen Schrank deutend): „Dest, meine Herrschaften, erlaube ich mir die Schlüssel zu vorzuführen. Ich bitte eine beliebige Dame aus dem Publikum, auf die Bühne zu treten und sich in den Schrank zu stellen. Darauf werde ich denselben schließen. Wenn ich ihn dann wieder öffne, wird die Dame spurlos verschwunden sein!“

Herr (leise zu seiner Frau): „Du, Alle, thu' mir mal den Gefallen, geh' hinauf!“

Ich weiß ja mehr als Ihr Alle! Ich enthielt ihm die Zukunft. O, ich weiß es noch wie heute: es war der letzte Tag des Jahres!“

„Verwünscht sei jenes Jahr, welches mich meines Glückes und Friedens beraubt auf immerdar!“ ätzte Wacław, sich auf dem Divan windend vor Angst und Dual.

„Beklage Dich nicht über jenes Jahr! Es ist schon aus mit ihm! Ich sah, wie es zu Ende ging unter Verwünschungen, dort in dem großen Steinhaus jenseits der Stadt!“

„Wie? Es ist schon zu Ende? . . . Du also, Gespenst des neuen Jahres, was prophezeilst Du mir? Mein Gott! Giebt es denn keine Hoffnung mehr für mich in diesem neuen Jahr?“



1/4 Jahr ganz umsonst versenden gegen vorher 30 Pf. Porto-ersatz das nütz. Blatt
„Der Paragraph 193“
Organ zur Bekämpfung d. Schwindels u. Wahrung berechtigter Interessen &c.
Die Verleger:
Linskens, Lefan & Co., Crefeld.

Unsere Güter repräsentieren das Geiste
vornehm gebiegener Ausstattung etwas wisch Hochdelikates sind
unserer:
ff. Tafelliqueure oder Punschessenzen,
Curaçao, Ingwer, Maraschino, Crème d'Anisette, Cacao, Vanille &c.
Franco-Postkoffeien sortirt 3 oder 4 Fl. à 1/2 Liter Inhalt für
5,50 Mt. oder 7 Mt.
echte ff. franz. Cognacs, Arracs, Rums,
3 Original-Glaschen sortirt für 6 bis 10 Mt., vorzügl. Qualität,
Ostfriesischer Korn-Genever,
altes hochseines Produkt, 2 Original-Vit. Fl. à Mt. 75 Pf.
Portwein, Madeira, Sherry, Samos,
abgelagerte feinste Waare, 3 Fl. sortirt 6 Mt. bis 6 Mt. 50 Pf.

Friesische Liqueur-Fabrik
zu Leer in Ostfriesland,
Importhaus für Cognac, Arrac, Rum und Südweine.
Ausführliche Preislisten gratis und franco.

St. Felix, Exquisitos. Anerkannteste 5-Pfg.-Cigarre, mittelkräftig, reischemeckend und von schönem Aroma liefere in Original-Bast-Packung 100 Stück Mk. 5,— überall franco zur Probe.
Wilh. Schack, Hamburg 1.

Orchestrions

für Concert und Tanz, ganze Rollen erzeugend, liefert in schönem Ausstattung die Musikwerksfabrik von F. X. Heine, Vöhrenbach (Baden). Illustrirte Preis-Courante gratis.

Stellen-Nachweis-Bureau Bernh. R. Reyer, Kundum bei Wilhelmstaven. 15. sind 50 Pf. für Porto zu beifügen.

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Moles), d. i. Ausg. a. althist. früherer Jahrhunderte, enthält auch das siebenmal veriegte Buch. Zu beziehen für 5 Mt. von B. Jacobs, Buchhandlung, Blankenburg (Harz).

H. Opitz, Engelapothe., Arterni. Thür.
Höchst beachtenswerth für Jedermann!
Meyers und Brockhaus' neuzeitl. Konversations-Lex. a. liefert in höchst eleganten Halbstrangbänden sofort complet gegen monatliche Ratenzahlung von 3 bis 6 Mark
A. Lüne, Berlin N., Kastanien-Allee 40.

Unsere Güter repräsentieren das Geiste
Lebenswert! Die Weichteile d. durch Piquette 1 Mt.
Die Hygiene der Flitterwochen 2
Die Verhältnisse Berlins 3
Ber. d. durch R. Schmidt, Berlin SW., Blatt-Ufer 26.
Illustr. Kataloge gratis und franco.

Christbaumschmuck,
reizende Dessins, sortirt in Glas, Chemille, Lametta liefert franco ins Haus: 15 Pf.
G. G. Egerland, Helnitz 1. P.

Dieses gehört der Hausfrau!

Die Gebirgsleinen-Handweberei von Brodkorb & Drescher zu Landeshut i. Riesengebirge i. Schl. versendet fortwährend ihre vorzüglichen schweren Prima-Leinen zu Leib- u. Bettwäsche, fadenreichen Inlett-Körper, reinl. Bettbezüge, Hand- u. Taschentücher, jedes Metermaß zu Fabrikpreisen, nur an Private. Ausgezeichnetes Prima-Hemdentuch (nadelstiftig), à St. 83 cm br., 20 Meter lang, Mt. 9.—, 10.—, 10,80, 11,80. Eine jede Hausfrau verlange Muster u. Preisbuch von Handgeweben, portofrei.

Lebenswert! Die Weichteile d. durch Piquette 1 Mt.
Die Hygiene der Flitterwochen 2
Die Verhältnisse Berlins 3
Ber. d. durch R. Schmidt, Berlin SW., Blatt-Ufer 26.
Illustr. Kataloge gratis und franco.

Langsam näherte sich die Bettlerin dem Divan und blickte aufmerksam, aber ohne lebhafteren Glanz im Auge nach Waclaw, der den Kopf in das Kissen preßte.

„Das neue Jahr“ — begann sie nach kurzem Sinnens so gemessen und feierlich, daß nur langsam Wort für Wort sich den bläulichen Lippen entzog — „das neue Jahr wird traurig für Dich armen Kranken sein! Denn das neue Jahr belohnt, was das alte verdient!“

Und weißt Du, was der Lohn für ein Jahr des Leichtsinnes ist?“

„Schweig, Du Dämon!“ schrie Waclaw mit so schriller Stimme, als sei dies sein letztes Lebenszeichen. „Genügt es Dir noch nicht, daß Du mir das ganze Leben vergälltest?“

Und dabei durchbohrte er sie fast mit seinen halb von Wuth entflammten, halb vom Wahnsinn erloschenen Blicken.

„Ha! Sind das jene Augen?“ rief die Bettlerin, deren Blick nur einmal aufblieb, um sofort wieder zu erstarren. Schon war ihr Geist so tief umnachtet, daß nur einzelne Bruchstücke ohne Zusammenhang sie an ihr Vorleben erinnerten.

„Wo sind jene Augen, die mich versenkten wie glühende Kohlen? Gebt mir meinen Spiegel wieder! Laß mich hineinblicken!“

Jetzt sprang sie zurück zu den Bechern, die inzwischen im Punsche die Eindrücke jener sich vor ihren Augen abspielenden Scene abzuschwächen versucht hatten, und ergriß die Hand des Advoakaten:

„Gib mir meinen Spiegel zurück und ich werde Dir Deine Zukunft vorhersagen!“

„Der Ausgang meines Prozesses im neuen Jahre?“ stammelte Herr Ignaz.

„Ja wohl, im neuen Jahre. Ich propheze vorzüglich in der Nacht, die ihm vorausgeht, Du, Herr, wirst viel Geld gewinnen, dabei aber Frieden und Gewissen verlieren auf alle Zeit. Denn das neue Jahr belohnt, was das alte verdient!“

Alle brachen in lautes Lachen aus:

„Welch vortreffliche Prophezeiung für einen Anwalt am Vorabende der Entscheidung eines zweifelhaften Prozesses!“

„Jetzt, Sibylle, ist an mir die Reihe“, rief Julius, im Rausche mutiger geworden.

Forschend sah ihn die Bettlerin an und erwiderte mit ironischem Lächeln:

„Wie's im alten Jahre in Kopf und Beutel war: Beutel wird Dir im neuen Beutel sein und Kopf!“

Und immer lauter erschallt das Gelächter der Bechenden.

Unter ihnen die einzige Rüchterne ist die Bettlerin, deren bleiches regungsloses Antlitz in grellem Gegen-
satz steht zu jenen vom Trinken erhitzten Gesichtern.

„Was hört Ihr auf die Salbadereien dieses alten Weibes!“ rief Albert.

„Mitternacht ist vorüber: das neue Jahr hat schon begonnen. Biegen wir es mit einem neuen Glas dieses Schillerschen Nektars. Ich will Euch ein Liedchen singen! Hinaus mit der Bettlerin!“

„Ein Liedchen? Du machst also Verse! Auch Dir will ich die Zukunft vorhersagen: Denn das neue Jahr belohnt, was das alte verdient!“

Waren Deine Verse gut, so bedaure ich Dich, junger Dichter! Dein Lohn wünscht Dir erst im Himmel, Wirklichkeit.

auf Erden aber nichts als — Dornenkrone und Wunderstab!

Schriebst Du jedoch nichts als Knittelverse im alten Jahre, so bringt das neue Dir nur — Vergessenheit!“

„Hinaus mit der Berrückten!“ schrien die Einen, während die Anderen die Gläser füllten.

„Und dennoch will ich, die Berrückte, Euch, Ihr Weisen, insgesamt die Zukunft enthüllen!“

Die Deine, Herr Gourmand, ist das — Podagra! Und Dir, Du Arzt, der Du hohnlächelnd herabschaust auf diesen armen Kranken, weil Du nur zu gut es weißt, daß Du mit ihm ein festes Honorar verlierst, wird sie die Verachtung der — Beleger bringen! Nur noch in Dachkammern wirst Du klettern als — Armenarzt!“

„Brüder, folgt mir allesamt mit vollen Gläsern“, rief da Waclaw, „und vernehmt noch einen Trinkspruch zum Abschiede.“

Alle Gäste erhoben sich und taumelten, diesem Rufe folgend, zum Divan.

„So stellt Euch jetzt um mich her! Jetzt ist es Zeit! Erhebt die Gläser und hört mir zu:“

Geschieden ist das alte Jahr,

Aus dessen . . .“

Noch eh' er ausgesprochen, ent sank das Glas seinen Händen.

„Seht! Er ist todt!“ rief er mit dem Ausdruck des Entsezens. „Waclaw ist — entschlafen!“

„Ja, entschlafen!“ hallte es kurz von der Thür her wieder, wie ein dumpfes Echo. „Und ich bin schuld daran.“

Ring's herrschte düstres Schweigen. Die Nebel des Bunsches verwehten vor diesem Blitzstrahle der

Wundseide der Kinder, offene Beinschäden, Brand- u. Frostwunden, Gesichtsrose, Ausschlag, Flechten, Hämorrhoidalbrennen u. c. beseitigt um. Apoth. K. Jankowski's Wund-Siccavit.
gleublich schnell befestigt. Apoth. K. Jankowski's Wund-Siccavit. bestes Hausmittel, angewendet in vielen öffentlichen und privaten Kliniken, gegenwärtig dem Kriegsministerium befreit. Einführung in der Armee vorliegend. In Tuben à 30 und 50 Pf. zu haben in Apotheken und Drogerien und von K. Jankowski, Berlin W., Potsdamerstr. 88 gegen 20 Pf. Porto und Briefmarken. Depositum für kleinstes Quantum in festler Rechnung mit 33 1/3% gefügt.

Mette's Schweißpulver hebt sofort Wundseide und Geruch der Füsse bei
Schweißfuss.
Gegen Einsendung von Mk. 2,50 (auch Marken) Franco-Zusendung, nur echt durch
Pless O.-S. T. J. Mette.

Enthaarungsmittel.
Unschädlichkeit garantiert. Dasselbe befeistigt jed. lästigen Haarwuchs in Gesicht, Händen u. innerh. 2 Minuten. Geg. 2 Mt. in Briefmark. fr. u. direkt zu beziehen v. Apoth. C. Thelen, Köln.

Gehirn Bandwurmmittel
beseitigt sicher und gefahrlos Bandwurm mit Kopf. Originalcarton à 3 Mk. mit genauer Gebrauchsanweisung durch alle Apotheken.

Für alle Krankheiten des Magens
ist Condurango Wein nach Vorrichtung des Dr. Wilhelmi gefertigt, in der Berliner Klin. Wochenschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Flaschen à 8 Mt. und Uterschalen à 6,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Russischen Thee,
speziell: 1. Qual.: blaue Badg. Mk. 4,25, 2. Qual.: rothe Badg. „4,50 pro Bfd. pro Kart. 100 Gr. Garantie, absolute Reinl. u. gleichmä. Ausfall jed. Sendg. Wilhelm Bernhardt, Hotelbesitzer Ostrowo, Bez. Posen
an der russisch. Grenze.

Noortwyk's
antiseptisches Mittel; sicher wirkend gegen Diphtherie. Broschüre mit zahlreichen Dokumenten gratis und franco.

Preis Mk. 1,50 pr. Flasche.

Strauss-Apotheke,
Berlin C., Stralauerstr. 47.

Sicherste Kur der Welt!
Zwei Dritttheile der Menschen leiden am Bandwurm.

Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer befeistigt (a. breit) gefärbt u. schwarz. Richard Mohrmann, Berlin, Moabit, Taisenstr. 42, I., früher Rosenstr. 89. Laufende von Alteken. Broschüre gratis gegen Retourmarke. Zwanzigjährige Praxis.

Johannistrieb.
Ein goldenes Buch für alle, welche durch Jugendverirrungen den Kolo des Todes in sich tragen. Preis: 1 Mark in Briefmarken.

Keine Schweißfüße mehr!
Pedalin.

Sicherstes Mittel gegen Fußschweiß, der Gesundheit unschädlich, verhindert gegen Einsendung von 2 Mark (Briefmarken) oder Nachnahme

Georg Helmuth, Cassel.

Edler Ungarwein.

Ab meiner Verhandlung Wertheim (Süd-Ungarn) veriendo ausgezeichnete volle, milde, aber weisse, trüffige, natureine Ungarweine, garantirt Originalweine, thürl. und vorzüglich für Krank, schwächliche, blutarme Personen u. Convalescenten unentbehrlich, ein Poläischen, 4 Liter halten, portreich nach ganz Deutschland zu 4,50, 5 und 6 Mt.

G. Zeller,
Kleinberdingen-Nordlingen (Bayern). Preis: 1. Verlang. fr. Bettei, altert. gef.

Echte Blumesche Rhabarber-Pillen.

Vorzüglichstes Mittel bei Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoiden und Unterleibbeschwerden etc. seit über dreissig Jahren in weitesten Kreisen mit bestem Erfolge eingeführt und von den größten medicinischen Autoritäten angelehnlichst empf. Pr. Schachtel, 100 Stück enthaltend, 1,50 Mk. Genaue Gebrauchs-
anweisung stets gratis zu Diensten.

Kaiser-Wilhelm-Apotheke, H. Blumes Nachf.

Berlin NO., Landsbergerstrasse 3.

Paris. Gummi- und discrete Waaren
feinster Qualität liefert am reehesten: „Versandgeschäft Fregestr. 20 Leipzig.“ Illustrirte Preisliste gratis.

Unentgeltlich best. Anweisung nach 15jähriger approbiert. Heilmethode zur fortigen radikalen Befreiung der Krankheit, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. — Urfest: Privatstall für Traulichkeiten, Villa Christina, Post-Sädingen. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beaufgen!

Epilepsie heilbar ohne Rückfall, Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte sammt Retourmarke sind zu richten:

„Office Sanitas“, Paris,
57, Boulevard de Strasbourg.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden v. d. angeführten Leiden durch briesliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit: Gesichtsausschläge, Gesichts- u. Nasenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, b. Kramer, Hutfabrik, Achern (Waden). Herzleiden, Lungenstarrh, Nerven- u. Drüsenleiden, Drüsenanschwellungen, Husten, Heiserkeit, Athembung. K. R., Günzburg. Rückenmarkleiden, allgem. Schwäche. Magd. Stähli, Bönen b. Interlaken. Flechten, Haarausfall, Bleichucht. Franziska Blank, Ottmannshofen b. Leutkirch. Wasserfucht, Schwäche, ausgebl. Regeln. Frau Feuer, Bäckers, Müllhausen i. Els. Darmstarrh, Nervenschwäche, Berstopfung. A. Bündenthal, Hochspeier (Psalm). Magenstarrh, Hämorrhoiden. Weltmann, Colonialwarenhandlung, Ulm. Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Schlaflosigkeit. G. Zimmermann, Bandwirth, Dittingen b. Leonberg. Epilepsie, Fallucht, ohne Rückfall. G. Clemengot, Corcelles, Et. Bern. Leberleiden, Kehlkopfstarrh, Blutarmut, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Leberleiden, Kehlkopfstarrh, Blutarmut, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Rauheit u. Brennen i. Halse, Schwäche. J. Lütscher, Bäcker, Freiburg (Schweiz). Ohrenleiden, Magenstarrh, Gelenkgicht u. Anschwellungen, Blähungen, Aufstoßen, Berstopfung, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Bleichucht, Schwäche, Säuren u. Leberschleiden i. Gesicht. Rosa Bühlmann, Maladienstr. 31. Neuchatel. Sommerprosen, Gesichtshaare. Virginie Baudin, Bayene, Et. Waadt. Augenschwäche, Augenentzündung. J. Fischer, Bäckers, Meisterschanden. Blasenstarrh, Rheumatismus, Drang zum Urinieren, Wasserbrennen, Ausfluss, Magenbeschwerden. Fr. Asbel, Maschinist, Passau. Gebärmuterentzündung. Frau Rutsch, Pfarrbach Nr. 1, Straßburg i. Els. Krampfadern, Fußgeschwüre, Flechten. A. Nöllin, Cham (Schweiz). Bettlässen, Blasen schwäche. Amalie Riedle, Holzplatz 66, Kempten i. Baiern. Bandwurm mit Kopf in 2 Std. Leon Mayer, Mühlbach b. Colmar (Els.). Kopf, Rachenstarrh, Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Ulmau, Et. Zürich. Leistenbruch. A. Albrecht, Mühlendorfer, Ebersbach b. Löbau, Sachsen, 663, alt. Wasserhodenbruch. P. Gebhardt, Schindm., Friedersdorf b. Neulichten (Bayern). Trunkucht, ohne Rückfall. Fr. Tschanz, Röthenbach, Et. Bern. Bronchial- u. Magenstarrh, heft. Husten, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Brechreiz. M. Busch, Handelsmann, Burkheim b. Breisach. Warzen, an Händen und Gesicht. Anna Lüs, Wangen i. N. Württ. Frostbeulen. L. Nadel, Sergeant, Mex. Berichswiegenheit. 2500 amfl. beglaub. Heilungen. Brosch. grat. Man. adress.

An die Heilanstalt in Glarus (Schweiz).

Hämorrhoidal-Schleimpillen, seit über 50 Jahren schon in der hiesigen Apotheke eingeführt, bewähren sich ganz vorzüglich bei Hämorrhoidalstellen, schlechter Verdauung und hartnäckigen Verstopfungen. Sie sind billiger als alle die jetzt öffentlich bekannten und gewordenen und in der Wirkung sicherer und unschädlich. Verband nur dreier 1. Schachtel à 1 Mt. 20 Pf. 8 Schachteln 3 Mt. frei durch ganz Deutschland. P. Poselchs Apotheke in Osterleben.

Flechten-Balsam. Unübertrifftener Heilerfolg! gegen Bart-, trockne, nasse Flechten, in Dosen à 2,50 Mt. gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachr. P. Hofschneider, Berlin S., Alexandrinestraße 74.

Lungenleiden, Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Lustwege heilt reell nachweislich noch im hohen Stadium

A. Suerzen, Lehrer zu Hamburg-Hohenfelde, 2te Alsterstraße 8.

Professor Pagliano's Blutreinigungs-Pulver und -Sirup. Berühmtes Mittel gegen Berstung, Blutandrang, Hautausschlag, Flechten und alle Unreinheit des Blutes entstanden. Uebel, a. Schachtel od. Et. 1,50 Mt. Verband gegen Nachnahme. Apotheke J. Storch, Dresden.

Seite 7.

Als sie sich endlich, halb ernüchtert, umschauten, befand sich außer ihnen nur noch — Waclaws Leichnam im Saale.

"Br!" leuchte der corpulente Herr Franz und trocknete sich die Schweißperlen auf der Stirn. "War das ein Traum oder ein Spuk? Wo ist das alte Weib? War überhaupt ein solches hier?"

Literatur.

Bei uns sind eingegangen aus dem Verlage von Gerhard Stalling in Oldenburg zwei Werke von Philipp Kniest: "Von der Wasserseite", Bilder aus dem Seelen (M. 2.—) und "Wind und Welle", neue Geschichten und Bilder aus dem See- und Kaufmannsleben (M. 3.—). Kniest läßt uns tief in die Volksseele hineinschauen, er führt uns in jene von wunderbarem Zauber umhobenen Kaufhäuser der alten Hansestädte. Es sind herrliche Charakterfiguren, die uns da entgegen treten: diese kernigen, derben Männer, mit oft eckigen Manieren und doch mit einer so tiefen, zarten Empfindung, mit einem so gefundenen, urwüchsigen Tactgefühl; diese Frauen, im Kampf des Lebens zu männlicher Thatkraft erstärkt, diese Jungfrauen kernig und an Leib und Seele.

Das am 1. Januar in Kraft getretene Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz macht vielen Leuten noch viel zu schaffen. Der Text des Gesetzes ist nicht Jedermann verständlich. Das Verständnis zu erleichtern, giebt die beste Gelegenheit ein kleines Schriftchen vom Landgerichtsdirector Max Hallauer, welches jetzt in zweiter Auflage erscheint. In Gesprächsform unterrichtet uns der Verfasser über alle in Frage kommenden Einzelheiten des Gesetzes in durchaus allgemein-verständlicher Weise. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

P. A. Rosegers ausgemählte Werke. Bracht-Ausgabe. Mit 900 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In ca. 115 Lieferungen, Octavo, à 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Th. (A. Hartlebens Verlag in Wien). 104 Lieferungen bisher erschienen. Die uns soeben zugegangenen Hefte 95 bis 104 von Rosegers Werken beginnen den sechsten (Schluß-) Band der schönen Unternehmung mit den "Dorfstudien" des beliebten Verfassers; hieran schließen sich die "Feierabende" und mit der "Sonntagsruhe" soll dann die Sammlung harmonisch auslingen, welche in den Jahren 1891 vollendet vorliegen wird. Was wir oben über den textlichen und illustrativen Inhalt dieses wahren Familienbuches bereits gesagt haben, können wir heute nur vollständig wiederholen und es berührt doppelt wohl, in der Zeit des starren Realismus dem idealisierenden Zuge der Rosegerschen Muse zu folgen.

Freunde guten Humors wollen wir hiermit auf L. Meggen-dorfers humoristische Blätter (Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart) hingewiesen haben. Die colorirten, aus dem Leben genommenen Zeichnungen lassen das Herz ebenso erfreuen, wie der dazu gehörige Text die Bauchmuskeln in Bewegung setzt. Text sowohl wie Zeichnungen sind durchaus nicht anstößig und deshalb in jede Familie einzuführen. Die humoristischen Blätter erscheinen in wöchentlichen Heften à 50 Pf. sind auch in Monatsheften zu beziehen. Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt 3 M.

Bei F. Schubert jr. in Leipzig ist für Clavier (zweihändig) der "Jugendschaz" erschienen, 40 beliebte Stücke klassischer und moderner Meister für die Jugend in progressiver

Mir scheint, der Wunsch nur hat's uns vorgewirbelt! Freund Waclaw schlafst wohl nur!"

"O nein! Das ist kein Traum, sondern rauhe Wirklichkeit. Mir ist der Fall aber höchst interessant. Waclaw mußte ohnehin später sicher sterben an dem Brand im Magen, welcher infolge von Leberverhärtung entstand und alle seine Sinnestäuschungen veranlaßte.

Heute aber starb er am Nervenschlag infolge des unerwarteten Wiedersehens der einst so heiß Geliebten!"

"Wie? Also war diese ganze Geschichte . . . ?"

"Eine wahre Begebenheit! Man muß ihr nachsehen und sie zurückbringen ins Irrenhaus, das frühere Weib unseres Freundes Waclaw!"

Reihenfolge herausgegeben von Franz Rödelberger. Wir müssen sagen, daß wir bei der Überfülle der jetzt auf den Markt geworfenen Werke selten einer so gut getroffenen Auswahl von klassischen Musikstücken begegnen sind, und können den "Jugendschaz" angehenden Clavierspielern als ein vorzügliches Werkchen empfehlen. Der Preis beträgt für das Bändchen 1,50 M. und es enthält das erste 21, das zweite 19 Nummern.

Praktisches.

Den Freunden einer guten Marke Rheinwein wird es angenehm sein, eine ausgezeichnete Quelle dafür zu erfahren. Wohl ist das Weihnachtsfest vorüber und die meisten Wünsche sind erfüllt, sollte aber nichtemand noch einen nachträglichen Wunsch geäußert haben, den nicht zu erfüllen doch nur eisige und harte Herzen übers Herz bringen können? Und solle unter den Wünschen nicht sich einer auf einen guten Rheinwein bezogen haben? Die Quelle will ich Euch nennen; sie heißt Anton Hahner in Nierstein a. Rh. Und an Euch ist es nun, Ihr werthen Leser, die diesbezüglichen Wünsche zu erfüllen.

Wer jedoch zur Anfrischung, und um sich die Verdauung angenehmer zu machen, einen Liqueur vorzieht, dem möchten wir raten, sich den Kolanüßliqueur oder auch den Juniperus, welche der Apotheker P. Flink in Aldenhoven zusammen für 6 M. das Kästchen incl. Verpackung versendet, zu bestellen. Wir können offen gestehen, die uns überwandten Proben beider Sorten waren vortrefflich: sowohl was ihren Geschmack, als auch ihre Wirkung anbelangt. Für den Magen, für den gesunden sowohl wie für den franken, sind beide Arten Liqueure ganz probat.

Aus Nah und Fern.

Als ein vielgenannter Mann begegnet uns zur Zeit in den Zeitungen der Irenführer Parnell. Es ist kein rühmlicher Grund, der seinen Namen so oft genannt werden läßt. Immerhin ist er für das irische Volk von Bedeutung. Rennt man ihn doch den ungekrönten König von Irland. Die Hauptstadt dieses Landes, der "grünen Insel", ist Dublin. Dublin liegt an beiden Seiten der Mündung des Liffey in die Bai von Dublin. Die Dänen nannten die Stadt Divelin oder Dubhlin, d. h. der schwarze Pfuhl, so genannt wegen der Schlammkümpfe an der Flussmündung. Die Sümpfe sind jetzt nicht mehr. Doch ist der Hafen der Stadt auch nicht tief und deshalb müssen die Schiffe in Supplementär-Häfen anlegen. Die Stadt hat viele schöne Straßen, Gebäude und Plätze mit anglistischem Glanz, zwischen die sich das irische Elend in seiner nachtesten Gestalt eindringt, daneben Kajernen von ungeheurer Größe und zahlreiches Militär. Im prachtvollen Phoenix-Park liegt die Residenz des Lord-Lieutenants. Die Stadt birgt mehrere große Bibliotheken, botanische Gärten, Sternwarte, wissenschaftliche Gesellschaften, 200 öffentliche Schulen, Universität und Wohltätigkeits-Anstalten.

Palindrom.

Von vorwärts nähre ich das Bieh;
Von rückwärts wünscht Du Dir es nie.

Auflösung des Kapselfräthsels in voriger Nummer:
Tübingen — Bingen — Burgund.

Briefkasten.

(Manuscripte aller Art werden nur dann zurückgesandt, wenn denselben das hierzu nötige Porto beigefügt ist.)

G. W in W. Nicht nur Holzschnitte fertigt die Kunstanstalt von Alfred Scherdt in Halle a. S. Sie können bei denselben das Material zu den Abbildungen auch auf anderem mechanischen Wege herstellen lassen. Beispielsweise stellen sich Zinkographien bedeutend billiger als Holzschnitte. Auf jeden Fall würden wir Ihnen aber raten, die Sachen bewährten Händen anzuvertrauen, und deshalb können wir Ihnen oben genannte Anstalt empfehlen.

Peinliche Tage

kommen für jeden, der mit Gicht und Rheumatismus behaftet ist, in den Herbst-Niebergang-Monaten, denn wie bekannt, treten gerade in dieser Jahreszeit diese Leiden mit vermehrter Hestigkeit auf. Es ist daher ratsam, sich frühzeitig dagegen zu schützen und Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Gicht und Rheumatismus sind nur durch innere Behandlung zu kuriren und zwar durch ein Mittel, welches die Säurebildung verhindert, die Säure aus dem Blute befreit und eine normale Function der Verdauungsorgane und Rieren herstellt.

Einreibungen, Pflaster und sonstige äußerliche Mittel können höchstens temporäre Linderung gegen acute Schmerzen verschaffen, aber nie das Leiden kuriren. Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Safe Cure das erfolgreichste Mittel gegen diese Leiden ist, und es gibt kaum einen Ort in Deutschland, wo nicht eine oder mehrere Personen die Heilkraft dieser Medizin rühmen, wodurch dieselben genesen sind, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Jedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Zu beziehen à M. 4 die Flasche von Weisse Schwam-Apotheke in Berlin C., Spandauerstr. 77. — Kronprinzen-Apotheke, Berlin, Hindenstr. 1. — Engel-Apotheke in Leipzig. — Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. — Einhorn-Apotheke in Köln a. Rh. — Hof-Apotheke zu St. Afra in Augsburg.

— Marien-Apotheke in Nürnberg und Ludwig-Apotheke in München.

Wer seine unjährigen und alten uneinziehbar gebliebenen Forderungen auch in zweifelhaften Fällen mit Erfolg einziehen möchte, wende sich an den Bureauvorsteher

L. Topolinski in Berlin N.,
Vermittelung kostenfrei. Kastanien-Allee 78.

Erste Bezugssquelle für alle Delicatessen,

prompter Versand von F. A. C. Harfst, Altona.

Bureau für Patent-Angelegenheiten
G. BRANDT
Technischer Leiter J. BRANDT, Civil-Ingenieur
Seit 1873 im Patentbüro tätig.

Eine gold.Uhr!

Kann nicht besser gehen, wie die "Grenz-Uhr". Gehäuse wie Gold, genau regulirtes, sehr solides Werk. Preis Mf. 10,50 franco ohne Ball. G. Hoffmann, Uhren-Export, St. Gallen.



Hermann Unger, Hannover,
Feuerwehr-Requisitenfabrik.
Specialität: Helme, Röcke,
Juppen, Gürte, Beile, Karabiner,
Signal-Instrumente, Laternen &c.
Illustr. Preisverzeichn. gratis u. franco.

An all. Plätzen suche ich reelle, gewandte

Leute

f. d. Verkauf meiner neuen, patent., leicht absehbaren Artikel, Jedermann kauft sie! unt. günst. Beding. anzustellen, täglich Verdienst 10—12 garant. Mif. u. Näh. sende fr. g. Einf. v. 65 Pf. i. Wfm.

D. Liebers, Chemnitz i. S., Josephinenplatz 2.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviotetc.
stückweise zu Fabrikpreis.

Collet. reichl., Muster fr.
Meter v. 2 bis 15 Mf.

Billigste Bezugsquelle.

Man verläßt Franzosenland, der Collection
und überzeugt sich durch Vergleich mit andern
Collets. v. der außerord. Billigkeit der Preise.

Bei Anfragen genaue Krankengeschichte erbeten.

Chronische Leiden
der verschiedensten Art behandelt mit
bestem Erfolg zu mäßigen Preisen
Dr. A. Krüche's
physik. Anstalt in München.

Bei Anfragen genaue Krankengeschichte erbeten.

Honig!
ff. Haid-Scheibenhonig à M. 8. — per 8 Pf. netto.
ff. Bienen-Leckhonig à M. 8. — per 8 Pf. netto
ff. Haid-Sainhonig à M. 5. — Timer sendet gegen Nachnahme

Aug. Kaufmann, Uelzen, Lüneburger Haide.

Reines Blut
die Gesundheit! Geheime Krankheiten, Flechten, Aus-schläge, Blässe, allgemeine Müdigkeit, Schwäche, verschwinden bei gesundem Blute! Wir garantiren für radicalen Erfolg bei Gebrauch unserer Methode. Bei Anfragen Retourmarko beilegen.

"Office Sanitas", Paris,
57, Boulevard de Strasbourg.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124. Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-tailles und Hüte. Umtausch gestattet. Spezialität: farbige und schwarze Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's Trauer-Magazin

Berlin W., Nohrenstr. 35.

„Damentuch“

u. Anzugsstoffe äusserst preiswerth bei Johann Müller, Sommersfeld.

Kräuter-Grundfach

(Magenbitter) ist für jeden schwachen Magen stärkend, für Gesunde ein angenehmes Getränk. Man fordere in 1/2 und 1/2 Ltr. in Delicatessen, u. Geschäften; wo nicht zu haben, beziehe man direct von den alleinigen Fabrikanten 1 Postkarte, enth. zwei Ltr. für 4.25 M. frei geg. Nachr.

C. & J. Faehndrich, Cüstrin I.

Ziehharmonika m. Schule v. 2 M. an. Holz, Messingbläse u. Streich-Züste. Saiten u. verl. billig auch Rep. bei W. Biedel, Brunnröhr (Sachs.).

W. F. Grumbach, Pforzheim (Baden).

Edt Holl. Java - Kaffee

mit Zusatz, kräftig und reis-schmeckend, garantiert, à 1 Pfd. 80 Pf., Postipackete 9 Pfd. M. 7,20 versendet zollfrei unter Nachnahme

Will. Schnitz, Altona bei Hamburg.



Sava- u. Sumatra-Cigarre: fein u. schönbrennend 2 bis 3 1/2 M. pr. 100. Guten Rauchtabak 1 M. pr. Pfund franco per Nachnahme. H. Bremmer in Odenkirchen.



Grösste Kohlensäure-Ersparniss

wird erreicht beim Verzapfen des Bieres durch unseren neuen patentirten

Reductions-kessel,

nicht zu vergleichen mit den Reductoren und Automaten, wo die Kohlensäureflaschen offen bleiben und die Kohlensäure bei der Stopfbüchse und bei undichten Fässern in die Luft geht. Preis, wie Abbildung zeigt, complet 86 Mark gegen Nachnahme franco im ganzen Reich versendet die

Bierdruckapparaten-Fabrik
E. Alisch & Co., Berlin,
Lindenstr. 20/21.

Zur zweckmässigen Reclame

empfiehle meine bestgeordneten Adressen aller Branchen

des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. Brode, Berlin S., Annenstr. 22.

Das Schönste

Eleganste u. Dauerhafteste ist e. in Glas geätzte gold- od. silberplattierte Schrift. Die hauptsächlichsten Gebrauchschriften, auch Namen, für bessere Loden, lokale, Conditoreien, Hotels u. c. als beste und nobelste Reclame vers. incl. Glas, Rahmen u. Verpackung fr. Deutschland geg. Nachnahme das Atelier f. Decorationen in Glas geätzte Goldschriften gemalte Rouleau u. c. Albert Schweizer, Karlsruhe, Academiestraße 24.

Illustr. Preisvergl. gratis und franco.



!!! Uhren !!!

Am Probe auf 8 Tage vom Tage des Empfanges an versende an Jedermann meine hochfeinen silbernen und goldenen Cylinder- und Unter-Remontoir-Uhren zur gütigen Ansicht und Auswahl. Nach 8 Tagen erbitte den Betrag dafür. Nichtconveniences wird höchstst retourn erbeten oder bereitwillig umgetauscht. 2 Jahre Garantie.

Am nicht selbständige Personen versende nur gegen Nachnahme, u. u. d. zahlte, wenn nicht gefällt, den Betrag sofort zurück.

Cylinder-Uhren mit Secundenzeiger M. 10, 11 u. 12, dieselben in weissem Metall, Remontoir, f. Golbrand M. 15-16 und 17.

Silberne Cylinder-Remontoir, 8-8 Rubis, M. 20, 21 und 22, dieselben feiner, Patent M. 26, 28 u. 27.

Silberne Cylinder-Remontoir, Tag, Datum und Secunden anzeigen, 8-10 Rubis, Golbrand grauit, M. 38, 84-95.

Silberne Unter-Remontoir, Golbrand, 15 Rubis, M. 84, 85 und 86, dieselbe Tag, Datum, Monat, Mondgang und Secunden anzeigen, M. 45-50, je nach Stärke der Gehäuse.

Goldene Herren- und Damenuhren von 42-120 M. und höher.

Sämtliche von mir verkaufte Uhren sind hochfein, reell abgezogen und auf die Minute regulirt, wovon sich jeder meiner geheirten Auftraggeber überzeugen wird.

Agenten Rabatt.

A. Rapp,

Rose, Kreis D. Krone, Westpreußen.

Den allerbesten und billigsten

WEIN

erhalten Sie von der Firma

Thomas Maier,

München, Lindwurmstrasse 12.

Dieselbe führt als Spezialität den rühmlich bekannten, ärztlich empfohlenen Heidelbeer-Wein (Eisig für Töpfer), als Tischwein bereits mit grossem Erfolge eingeführt. Bei Krankheiten des Magens, als Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen von bekannter zuverlässiger Wirkung. Es regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbefinden, gesundes blühendes Aussehen und wirkt sofort stärkend und belebend auf den Organismus.

Preis der ganzen Flasche 80 Pf., bei 12 Flaschen franco, Kiste und Verpackung frei. (Niederlagen werden allerorts errichtet. Wagenten à. Verl. direkt an Private gefügt.)

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarken.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 86, erheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in der grössten Weise. F

* Arnisdorf, 2. Januar. Die Grauen Schwestern aus der Congregation der hl. Elisabeth im hiesigen Krankenhaus St. Benno-Stift haben im verflossenen Jahre, dem fünfundzwanzigsten des Bestehens der Anstalt, wieder eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. Es wurden in dem angegebenen Zeitraum 186 Kranke verpflegt. Von diesen sind: Genesen 135, gestorben 31, erleichtert entlassen 4 und in Pflege verblieben 16. Darunter waren: Katholiken 60 und Evangelische 126. Im Krankenhaus St. Benno-Stift wurden von diesen Kranken 95 verpflegt. Die Zahl der Tagespflagen betrug 1680, die der Nachtwachen 695. An Arme wurde nach Möglichkeit Essen vertheilt; die Spielschule zählt 62 kleine Kinder.

¶ Schmiedeberg, 2. Januar. Im vergangenen Jahre wurden in der hiesigen evgl. Gemeinde geboren 164 Kinder, nämlich 86 männliche und 78 weibliche; konfirmirt wurden 59 Kinder, getraut 29 Paare; gestorben und totgeboren sind 151, nämlich 71 männliche und 80 weibliche. Communanten waren 1255.

¶ Löwenberg, 2. Januar. Der gestern erfolgte plötzliche Tod der Frau Landrath von Holleußer ruft große Trauer hervor und wird sie auch von den Armen, welchen sie eine treue Helferin war, schwer vermissen. Wegen ihrer Leidenschaft war sie bei Jung und Alt, Reich und Arm gleich beliebt. Leicht sei ihr die Erde! — Der Kaufmann Julius Menzel von hier sichert demjenigen 50 Ml. Belohnung zu, der ihm die Person nachweist, welche wiederholt die Fische im Fischholt vernichtet hat. — Der Gemeindevorsteher Walter aus Märzdorf a. B. wurde dermaßen vom Schützen geschleudert, daß er nicht unerhebliche Verwundungen am Kopfe und schwere Rückenmarksschüttung erlitt. — In Ludwigsdorf explodierte beim Siedelbesitzer Sch. ein auf die heiße Platte gesetzter Bettwärmer, wobei das Dienstmädchen bedeutende Verlegungen im Gesicht davontrug.

¶ Löwenberg, 2. Januar. Professor Dr. Wilhelm Seibt vom königl. geodätischen Institut in Berlin, ein geborener Löwenberger, der mehrere für die Zwecke der Wasserstandsmessungen hochwichtige Apparate geschaffen hat, wird einem an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten folge leisten. Minister von Maybach hat ihn dazu aussersehen, die neue Stelle zur Leitung der bautechnischen Nivellements und zur wissenschaftlichen Überwachung und Bearbeitung der Wasserstandsbeobachtungen zu bekleiden.

¶ Lauban, 2. Januar. Folgende höchst ergötzliche Neujahrsgratulation brachte ein hiesiges Lokalblatt im Inseratentheil seiner leichten Nummer: Meinen wertgeschätzten Kunden hierdurch herzlichen Dank, vorzüglich den Dank den lobenswerten Hausfrauen für ihre häusliche Ordnung und mühevolle Bedienung. Ich bitte höchst mich auch im neuen Jahre wieder mit Arbeit unterstützen zu wollen. Zum neuen Jahre wünsche ich heut in jedem Haushalt, Einigkeit und Gottes Segen allezeit; stets Freundschaft und Zufriedenheit, denn nichts geht über die Gemüthslichkeit! Auch immer währende Gesundheit erfreue unsere Lebenszeit, mit Gottes Hilfe werde wahr dieser Wunsch im neuen Jahr. Lauban, den 1. Januar 1891. Mühl, Schneider, Herren-Straße Nr. 9. — Der Steuererheber Vogel wird sich wegen einer bekannten Straftaten schon in der nächsten Schwurgerichtsperiode in Görlitz zu verantworten haben.

h. Görlitz, 2. Januar. Die Capelle des Infanterie-Regiments von Courbière wurde nach dem Ableben des königl. Musikdirectors Philipp durch den Stabshauptmann Hörning vom Füsilier-Regiment Carl Anton von Hohenzollern Nr. 40 in Köln geleitet. Derselbe wurde gestern nach dreimonatlicher Probezeit definitiv zum Capellmeister des Regiments ernannt.

¶ Liegnitz, 2. Januar. Ein Grenadier des hiesigen Regiments, welcher am Pulverhause hinter der Kaserne schildern mußte, hatte es unterlassen, sich die für die Wachmannschaften vorhandenen Ueberschuhe anzuziehen, und ertrug sich in Folge dessen derartig die Füße, daß er nicht mehr nach der Kaserne gehen konnte, sondern durch die Ablösungs-Mannschaften nach dem Lazareth getragen werden mußte. — Dieser Tage war ein Arbeiter in einer, im Kellergeschoß eines Hauses in der Mittelstraße gelegenen Werkstatt beschäftigt. Als der Mann sich nach Beendigung der Arbeit nicht sehen ließ, sah man nach ihm und fand ihn in der Werkstatt bewußtlos am Boden liegend. Obgleich man sofort einen Arzt herbeirief, war der Verunglückte, als der Arzt erschien, bereits tot, und die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Wie festgestellt worden, ist der Tod in Folge Einathmung

von Kohlengasen erfolgt, welche dadurch in die Werkstatt gedrungen sind, daß in einem Raum über derselben stark mit Steinkohlen geheizt worden und, da lange Zeit kein Feuer in dem Ofen gebrannt hatte, die Gase in dem kalten Schornstein nach unten und in jene Werkstatt gedrückt worden waren.

b. Sagan, 2. Januar. In Folge der andauernden Kälte ist der Bober hier vollständig zugestorben. Die am Flusse belegenen Fabrik- und Mühlen-Etablissements haben die Arbeit seit fünf Tagen eingestellt, wodurch etwa 400 Arbeiter beschäftigunglos sind. Telegraphisch wurde die Hilfe der Pioniere in Glogau erbettet und werden dieselben heute hier erwartet.

C. Bünzlau, 2. Januar. In den letzten Tagen kamen hier wiederholt Unglücksfälle in Folge der auf Wegen und Stegen wegen mangelnder Schneunterlage eingetretenen Glätte vor. Die Frau eines Postsekretärs brach bei einem Falle auf dem Bürgersteige einen Oberschenkel, in vorheriger Woche ein Lehrer einen Fuß, ebenfalls in Folge Ausgleitens; eine Frau zog sich beim Niedersinken, indem sie sich mit einer Hand zu stützen suchte, einen Bruch der Hand zu. Auf einer frischgewaschenen Treppe glitt die Frau eines Steuerbeamten aus und erlitt einen Knöchelbruch.

¶ Mühlberg, 2. Januar. Durch Selbstentladung eines Jagdgewehres ist am Sonnabend die Frau des Zolleinnehmers Purrmann in Neuhof erschossen worden. Purrmann war an jenem Abende erstaunt vor Kälte von dem Anstande zurückgekehrt und hatte das geladene Gewehr vorläufig in einen Winde des Wohnzimmers gelehnt, um es später zu entladen. Ohne ersichtliche Veranlassung fiel das Gewehr plötzlich um, entlud sich hierbei und der Schrottschuß traf die am Tische sitzende Ehefrau so unglücklich, daß sie nach wenigen Augenblicken verschied. Der unglückliche Gatte, welcher mit seiner Frau im besten Einvernehmen lebte, stellte sich so gleich dem hiesigen Amtsgerichte.

* Glogau, 2. Januar. Von Se. Erzellen dem kommandirenden General des V. Armeekorps, Generalleutnant v. Seest, ging dem hiesigen Militärrkommando gestern eine Kabinets-Ordre Se. Majestät des Kaisers zu, in welcher dieser dem V. Armeekorps seine Zufriedenheit mit dessen bisherigen Leistungen aussprach und zugleich der Hoffnung Raum gab, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge. Obige Kabinets-Ordre wurde, wie die „R. Niederschl. Btg.“ berichtet, den hiesigen Mannschaften gestern Mittag gegen 12 Uhr verlesen und auch dem Wunsche Sr. Erzellen, ein Hoch auf den Kaiser auszubringen, stattgegeben.

* Maifrieddorf, 2. Januar. Der bei der Explosion der Pulvermühle verunglückte Arbeiter Karlauf ist am 1. Weihnachtsfeiertage unter schrecklichen Schmerzen verschieden. Beine und Hände waren ihm vollständig verbrannt und man wollte ihm dieselben bald abnehmen. Als man ihn von der Unglücksstätte forttrug, und ihm die erste Hilfe zu Theil werden ließ, merkte man erst längere Zeit darauf daß das Bruchband, welches er trug, noch brannte. Der Verunglückte war viele Tage ohne alle Besinnung und merkte anfangs von seinen Schmerzen nichts. Er hinterläßt eine Witwe mit zehn Kindern.

e. Neurode, 2. Januar. Von einem schnellen Tode wurde der Müllermeister Plichte in Schlegel ereilt. Am ersten Feiertage begab er sich von seiner Wohnung nach Station Mittel-Steine, um von da zu seinem in Habelschwerdt lebenden Sohne zu reisen. Da die Zeit etwas knapp war, bekleidigte er sich der größten Eile. Doch kam er auf dem Bahnhofe noch rechtzeitig an. Als er sich jedoch seine Fahrkarte lösen wollte, fiel er um und war sofort tot. Erst nach einigen Stunden konnte die Leiche den Angehörigen überbracht werden, da erst nothwendige Formalitäten erfüllt werden mußten.

= Königshütte, 2. Januar. Todt aufgefunden wurde auf der Aschenthal bei Gräfin-Laura-Grube die Leiche eines fremden Mannes. Dieselbe war durch Verbrennen vollständig unkenntlich gemacht und nur die Unterschenkel und Stiefel waren vom Feuer verschont geblieben. Zedensfalls hatte sich der Mann auf die Halde zum Schlafen gelegt, war betäubt und dann verbrannt worden.

* [Sitzung der Königl. Strafkammer vom 3. Januar.] Der erst 15 Jahre alte August Thaessler aus Straupitz, welcher 1. B. eine Monatliche Gefängnisstrafe abüßt, wurde vorgesetzt, um sich wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte war im October Laufbursche bei der Firma Fränkel bierselbst und wurde am 8. October beauftragt, eine Post-Anweisung lautend auf 57 Ml. 70 Pf. auf dem Postamt angelangt, nahm er an dem einen der dort befindlichen Postkästen Platz und änderte auf der Postanweisung slugs die 5 in eine 4 um, so daß er statt 57 nur 47 Ml. 70 Pf. abzugeben brauchte. Die Summe, welche gleichzeitig noch einmal mit Buchstaben geschrieben darunter steht, ließ er unterschreibt und dies wurde von dem expedirenden Postbeamten nicht bemerkt. Ebenso änderte er nach der Einlieferung in dem beigegebenen Post-Quittungs-Einsicherungsbuche die Ziffer 47 in 27 um. Nachdem der junge Betrüger sonach in den Besitz von 10 Ml. gelangt war, vagabondierte er durch die Straßen der Stadt und vergedete von dem leicht erworbenen Gelde ca. 5,15 Ml. Gegen Abend fand er sich im Comtoir seines Dienstherrn wieder ein, gab das Buch ab und wurde bald von dem anwesenden Buchhalter seiner That überführt. Der jugendliche Uebelhauer erhielt wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung eine Bußstrafe von 10 Mon. Gefängnis. — Am 27. Juli wurde in Hermsdorf-Grillau, Kr. Landeshut, das Ammenfest gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurden in üblicher Weise auch Wettbewerben und andere Gegenstände ausgeworfen. Der Bädermeister ließ überig über gab dem Arbeiter Joh. Wiedemann eine Quanität seiner witzigen Honigwaren und dieser besaß den bekannten großen Wirtshaus, auf welchem verschiedene Figuren sich befinden, z. B. Bärd, Rose, Jungfrau u. c. Die von dem Publikum gefaßten Kuchen werden dann, wie der Angeklagte W. behauptet, derart ausgeworfen, daß von den 1. B. sechs angefaßten Kuchen ein Mitspieler keinen oder zwei auch 6 Kuchen gewinnen oder verspielen kann. Der an diesem Tage dort stationierte Gendarm inhibierte diese Art des Spieles, weil er es als ein verbotenes Glücksspiel betrachtete. Der Angeklagte W. wurde für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 9 Ml. unter Auferlegung der Kosten verurtheilt.

Der Arbeiter Anton Hoffmann aus Liebau wohnt bei der Handelsfrau Ende auf der Kurzen Straße dafelbst und ist schon sehr oft vorbestraft. Am 3. August v. J. Abends zwischen 9 und 10 Uhr, drang er in die Ende'sche Wohnung, als Frau Ende sich bereits zur Ruhe gegeben hatte, ein, näherte sich dem Glasdrank und kostete dessen Thür. Durch das entstehende Geräusch wurde Frau Ende wach und fragte, wer da sei, sie vermutete nämlich ihren Ehemann. Der Angeklagte flüchtete die Treppe hinauf und rief der ihm nacheilenden Wirthin zu, sie solle sich doch nur beruhigen; derselbe kam hinauf aber wieder zurück und schlug die Wirthin im Hausschl. blutig. Wegen verlungenen Diebstahls und Körperverletzung erhielt Angeklagter eine Gesamstrafe von 10 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. — Zum Schluss wurde gegen den noch jugendlichen Schuhmacherjungen August Bieder aus Reichenau, Kreis Bölskau, wegen widernatürlicher Unzucht unter Ausschluß der Dessenlichkeit verurtheilt. Er wurde zu einer sechswöchentlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Handelsnachrichten.

Breslau, 2. Januar. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei schwächerem Angebot unverändert.

Weizen bei schwächerem Angebot unverändert, per 100 Kgr. schles. weißer 17,80—18,70—19,20 Ml., gelber 17,70—18,00—19,10 Ml., seinstle Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen f. Qualität mehr beacht., per 100 Kilogramm 16,70—17,10—17,30 seinstle Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Aender., per 100 Kilogr. 13,00—14,00—16,00, weiße 16,2—17,20 Mark., Hafer unverändert, per 100 Kilogramm 12,10—12,20—12,90 Ml. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 13,00—13,50—14,00 Ml. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8,40, bis 9,4—11,0 Ml., blaue 7,50—8,50—9,50 Mark., — Böden vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12,90 bis 13,00—14,00 Ml. — Bohnen schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 16,50—17,50—18,50 Ml. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kgr. 14,50—15,50—16,50 Ml. — Victoria 17,00—18,00—19,00 Ml. — Schlaglein in rub. Haltung. — Dönsaaten schwach. Umsatz. — Hansfamen gefr. 16,00—17,00—17,50 Ml. — Pro 100 Kgr. netto in M. und Pf. Schlagleinlaat 17,0—19,00—21,50. — Winteraps 21,30—22,30—24,00. Winterlihsen 20,00—21,20 bis 23,50. — Leintuchen 18,50—19,50—20,50 Ml. — Rapsflocken in sehr sehr Haltung, per 100 Kgr. schlech. 12,50 bis 12,75 Ml., fremder 12,25—12,50 Ml. — Leintuchen gut verf., per 100 Kilogramm schles. 15,75—16,00, fremder 13,00 bis 14,50 Ml. — Baumkernkuchen gut gefragt, per 100 Kilogr. 12,00—12,25 Ml. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, 32—42—57 Ml., weißer f. Dual. behauptet, 40—55—60 bis 70 Ml. — Schwedischer Klee sehr fest. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2,30—2,50 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 24 bis 28 Ml.

Gisporon

empfohlen billigt in großer Auswahl

Teumer & Bönsch

Hirschberg i. Schles., Schildauerstr. 1 u. 2.

Von keinem Hustenmittel übertrffen

ist das allgemein beliebte und ärztlich empfohlene Dr. R. Bod's Pectoral (Hustenfüller), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à M. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Huskattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamälien, Beilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klaitschöre, Malz-extract, Salmia, Draganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

Unser Dampfsägewerk, Holzbearbeitungsfabrik und
Bautischlerei

bringen wir einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung und bitten höflichst um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Zeiz, Elsner & Co.,
Zimmermeister.

Zagd- oder Eisnützen!

Unter Hut oder Mütze zu tragen, sind wieder vorrätig. Dieselben schützen Kopf und Hals vollständig und lassen nur Mund, Nase und Augen frei; sehr zu empfehlen für jeden, der ins Freie muss bei dieser Kälte.

R. Schüller, Strumpffabrikant.

Hirschberg, im Januar 1891.
Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein

Gasthof „Berliner Hof“

an Herrn A. Berndt aus Görlitz läufig übergegangen ist. Gleichzeitig danke ich für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen von Stadt und Land und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schiller.

Auf obige Annonce bezugnehmend, bitte ich das geehrte Publikum von Stadt und Land, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich gütig übertragen zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke zu sorgen.

Hochachtungsvoll

A. Berndt, Berliner Hof.

Neu-Größner.

Münchener

Pschorr-Bräu

Schweidnitzerstraße 36 Breslau

(früher Löwenbräu.)

Versand in Gebinden u. Flaschen.

Hochachtungsvoll

C. Pohlmann,

Bertreter für Schlesien u. Posen.

Von meiner Studienreise aus München zurückgekehrt, gebe ich vom 8. d. Mts. ab wieder

Unterricht im Nasen.

Anna Stentzel,
Promenade 6.

Bortheilhafter Gelegenheitskauf.

Wegen Vergrößerung meines Sägewerks verlasse ich eine vorzüglich arbeitende, gut erhaltene und täglich noch im Betrieb zu sehende

8-10 pferdige Locomobile, fahrbar, Zylinderig, für Holzabfälle-Verarbeitung, zu billigem Preis. Ich bitte Besichter um ges. Besichtigung.

Carl Frendiger, Zimmermeister in Komitz, Eisenbahnstation Hirschberg i. Sch.

Schmiedebergerstr. Nr. 1.

Wohnung im 2. Stock, 4 große Zimmer, Küche und großes Entrée per 1. April zu vermieten.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit sofort o. später z. verm. Schützenstraße 22

Zur Uebernahme von
Erdarbeiten, Wasserleitungen
und Straßenbaulichkeiten etc.
empfiehlt sich ergebenst
C. Scholz, Bauunternehmer,
Hirschberg, Neuherrn Burgstraße 18.

Bon Oster ab ist eine

kleine Wohnung

bei mir zu vermieten.

Hirschberg.

Wentzel, Justizrath.

empfehlen
G. & W. Ruppert

Greteidebrennerei

Herischdorf
bei Warmbrunn

auf westfälische Art zu
reinem Getreide-
korn und Wachhol-
derbeeren auf warmem

Wege destillirt, vor-
züglich für die Verdauung

**Wachholder (Stein-
bäger)**

Wichtig für jeden Arbeitgeber und Arbeiter!

In der unterstehenden Expedition ist zu haben:

Wichtige Bestimmungen

über die

Invaliditäts- und Altersversicherung

in Form von Fragen und Antworten.

Preis nur 10 Pf.

In Partien billiger.

In diesen Bestimmungen ist alles Wissenswerte in Bezug auf das in Kraft getretene Gesetz in fasslicher Form enthalten, so daß sich jeder Arbeitgeber und Arbeiter damit leicht zurechtfinden kann.

Die Expedition der „Post aus dem Riesengebirge.“



Violinen, Bithern,
Blasinstrumente,
Bieh-Harmonika's
etc.

am besten u. billigsten
direct von der altenom. Inst. Fabrik,
C. G. Schuster jun.,
255 u. 256 Erdbeckerstr.,
Markneukirchen (Sachsen.)

Illustr. Cataloge gratis und franko.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.

Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

sowie dessen rationale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freies Zuseinden unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Berndt, Braunschweig.

Schr
wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Haussmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsenen mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkrankungen usw. einer ernsteren Erkrankung vorgebengt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eisigst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Auslieferung erfolgt gratis.

Parterre-Wohnung,

3 Stuben und Küche, Wilhelmstraße 14,
1. April zu beziehen.

Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittag-
brot zu 15, 10 und 5 Pf.

Kaiserkalle.

Heute Sonntag, den 4. Januar:

Abend-Concert

(mit Ball)

von der Capelle des Jäg.-Bataillons Neumann (I. Schles.) Nr. 5.

Eintrittsgeld und Karten wie bekannt.

Programm: Polopourri; Fidele Geister, Wiener Madeln Walzer (mit Pfeiferei) &c. &c.

Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.

Stadttheater in Hirschberg.

Heute Sonntag, den 4. Januar 1891:

Der Herrgottschucker

von Ober-Ammergau.

Vollstück mit Gesang von Dr. L. Ganghofer und Hans Neumert.

Morgen Montag, den 5. Januar 1891:

Der Fall Clemenceau.

Sensations-Schauspiel von Alex. Dumas.

Berliner Börse vom 2. Januar 1890.

Geldsorten und Banknoten.

Zinsfuß.

20 Fros.-Stücke

16,115

Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115

4 $\frac{1}{2}$

113,90

Imperial

16,70

do. do. X. rüdf. 110

4 $\frac{1}{2}$

110,75

Deff. Banknoten 100 Fl.

178,67

do. do. X. rüdf. 100

4

100,75

Deff. Banknoten 100 R.

237,60

do. do. rüdf. à 110

4 $\frac{1}{2}$

100,60

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe

105,30

Pr. Bd. Con. Anleihe

105,10

do. do. 3 $\frac{1}{2}$

98,10

do. Staats-Schuldscheine

99,50

do. do. 3 $\frac{1}{2}$

95,90

do. do. 3 $\frac{1}{2}$

93,90

do. do. 5

116,90

do. do. 4

104,0

Pommersche Pfandbriefe

102,0

Pommersche do.

101,0

Schles. Altlandschaftl. Pfandbriefe

97,80

do. Landschaftl. A. do.

97,70

do. do. A. u. C. do.

101,00

Pommersche Rentenbriefe

102,00

Pommersche do.

102,00

Schlesische Staats-Rente

88,10

Preußische Prämien-Anleihe v. 55

81,75

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Zinsfuß.

Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115

4 $\frac{1}{2}$

113,90

do. do. X. rüdf. 110

4 $\frac{1}{2}$

110,75

do. do. 100

4

100,75

Preuß. Hyp.-Bef.-Act.-G.-Cert.

4 $\frac{1}{2}$

100,00

Schlesische Bod.-Cred.-Büdr.

5

193,00

do. do. rüdf. à 110

4 $\frac{1}{2}$

110,60

do. do. rüdf. à 100

4

109,70

Bank-Actionen.

Breslauer Disconto-Bank

7

107,90

do. Wechsler-Bank

7